

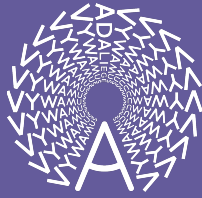
ADALIEGE-VYWAMUS

**DIE PANDEMIE,
MEIN SCHÖPFERTUM?**



CHANNELINGS VON

KEONA



Impressum

© 2022, Autorin: Keona Korndörfer

Adaliede-Vywamus Zentrum Berlin Europa

Innsbrucker Str. 35

10825 Berlin

willkommen.welcome@vywamus.eu

<http://www.vywamus.eu/>

3. Auflage

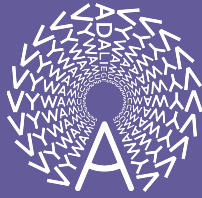
Gestaltung und Lektorat: Rehmesmee Gojowy

Herausgeber: Adaliede-Vywamus Zentrum Berlin Europa

Alle Rechte vorbehalten.

Alle Inhalte, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, insbesondere die Texte sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, einschließlich der Vervielfältigung, Veröffentlichung, Bearbeitung und Übersetzung, bleiben vorbehalten.

Jede Verwertung ist ohne Zustimmung der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.



DIE PANDEMIE, MEIN SCHÖPFERTUM?

INHALT

Über Keona

Vorwort

1. Statement zum Jahreswechsel 2020.....	4 - 12
2. Aktuell zum Coronavirus.....	13 - 16
3. Die Angst vor dem Unbekannten.....	17 - 29
4. Die Frustrationsgrenze.....	30 - 34
5. Die Pandemie als Ausdruck der Angst.....	35 - 43
6. Das paranoische Narrativ.....	44 - 46
7. Die Angst vor dem Verloren-sein.....	47 - 52
8. Widerstand.....	53 - 57
9. Schöpfung IST.....	58 - 71



Über Keona

Keona channelt seit 1993 als bewusster Kanal Vywamus. Basierend auf der eigenen langjährigen Transformations- und Klärungsarbeit und auf Vywamus' Lehre vom Schöpfertum, entwickelte sie eine prozessorientierte Transformationsarbeit. Seit 2018 ist sie mit Adaliede, einer hohen Bewusstseinssebene zu der auch ihr höheres Selbst und Vywamus gehören, verbunden. Begleitet wird sie in ihrer Arbeit auch immer mal wieder durch den multidimensionalen Aspekt Ptaah, einem plejadischen Wesen. Seit September 2020 ist sie durch mehrere Träume mit der Bewusstseinssebene Melchizedek verbunden, die ihre Bewusstseinsarbeit mit begleitet.

In ihrer Arbeit als Transformationslehrerin ist es ihr ein besonderes Anliegen, Menschen darin zu unterstützen, sich ihrem eigenen Potenzial als Schöpfer und Schöpferin gewahr zu werden. Eine ihrer Stärken liegt darin, mit großer Klarheit tiefe, unbewusste Muster und Bewusstseinszustände bei Menschen wahrzunehmen und sie in ihrem transformativen Prozess zu unterstützen.

Daneben praktiziert und unterrichtet sie energetische Heilungs- und Klärungsarbeit, die sie mit Adaliede und Vywamus ständig weiter entwickelt. Sie bietet Transformationsarbeit in Einzel- und Gruppenarbeit sowie in verschiedenen Seminarsettings an.



Vorwort

Sehr geehrte Leser und Leserinnen,

da ihr euch gerade in eine krisenhafte Welt-Situation hineindenkt, solltet ihr euch auch erlauben, bewusst darüber zu werden, dass ihr euch energetisch in einen Abstieg eures Bewusstseins hineinmanövriert. Dies ist als Konsequenz daraus abzuleiten, wie ihr die derzeitige Situation im Umgang mit Corona gestaltet. Ihr glaubt, dass ihr „richtig“ handeln müsst und überseht dabei, dass ihr nur reaktiv handelt. Ihr reagiert auf euch, als seid ihr bedroht. Ihr tut so, als ob ihr bedroht seid. Dementsprechend beobachten wir ein erneutes Hervortreten egoistischer Tendenzen, getriggert durch den Glaube an Eigenschutz.

Reaktiv zu entscheiden und zu handeln, basiert immer auf einem unbewussten Zustand. Habt ihr vielleicht bemerkt, dass ihr schnell in eine gedankliche und emotionale Verwirrung kommt, wenn ihr nur an die Repräsentation der Geschichte glaubt, wenn ihr zum Beispiel dem Vorgehen der Pandemie folgt?

Ihr seid gerade dabei, in einem hohen energetischen Ausmaß eine Geschichte zu kreieren, die euer Ohnmachtsverhalten beschleunigt. In diesem Zustand könnt ihr kein Bewusstsein aufbauen und bewusst kreieren, geschweige denn, dass ihr euch in eurer Bewusstheit wahrnehmt, dass ihr wisst, wer ihr wirklich seid, im Unterschied zu dem Gefühl, wenn ihr euch richtig fühlt.

Richtig-sein ist ein unbewusster Zustand, in dem ihr Handlungen von sich wiederholenden Automatismen erlebt, auf die ihr wieder und wieder reagiert, bis ihr müde seid und aufgibt.



Durch bestimmte Angstgedanken, wie wenn ihr davon ausgeht, dass die Zukunft nicht mehr „gut“ für euch sein wird, aber wieder so „gut“ werden muss, wie ihr es erhofft, kriert ihr auf der Bewusstseinssebene einen Schlafzustand, in dem die Sehnsucht zum Gegenstand des Schöpfers wird. Damit sich eure Sehnsucht bestätigt, braucht es, dass ihr alte Werte bevorzugt, die auf Beurteilungen und Vergleiche aufbauen, an denen ihr euch dann (fest-)haltet.

Innerhalb dieser Bewegung in euch gibt es einen Teil, in dem ihr euch aufmerksam machen wollt, dass ihr dem Unbekannten zu vertrauen habt, auch wenn ihr nicht wisst, wohin die Reise geht. Aufbauend auf diesem Bewusstseinszustand, könnt ihr eine innere Haltung kreieren, die euch eine Sicherheit bietet, in dem Wissen darum, dass nichts verloren gehen kann. Einfach deshalb, weil der Glaube an Verlust nichts weiter ist, als eine Verleugnung des SELBSTES, kriert von euch selbst. Das heißt, dass ihr dem äußeren Geschehen die Bedeutung entziehen könnt, die es in eurer Reaktion bekommt.

In allem geht es ja um „erwachtes Handeln“. Damit meinen wir, dass ihr euch eurer Unbewusstheit als Zustand gewahr zu werden habt, dass ihr euch eures reaktiven Handelns in dem unbewussten Zustand gewahr werdet. Euer Kommunikationsverhalten ist so ausgerichtet, dass das „Ich“ als abgetrennt vom „Du“ auftritt. Das ist ein automatisches Muster des Verleugnens der eigenen Präsenz.



Dies hinterlässt auf der Persönlichkeitsebene ein Gefühl von gekränkt sein, im Glauben, nicht genug zu sein, was in der Regel unbewusst bleibt. Anders ausgedrückt: In der unbewussten Reaktion auf das „Nicht-Ich“ versucht ihr alles, um darüber hinwegzukommen. Ihr macht euch dessen unbewusst und haltet eure Verantwortung für diese Schöpfung aus eurem Bewusstsein. Ihr kommuniziert euch appellierend an euch selbst, bei den anderen kein Anzeichen erkennen zu lassen, das verlangt, dass ihr euch in eurer Unbewusstheit berührt.

In einem Zustand von Bewusstheit wird intrinsisches Handeln euch zunächst eure eigene Unbewusstheit gewahr werden lassen. Dies öffnet euch für das Gewahrsein eurer Verbundenheit dem gesamten Geschehen gegenüber, das dann zu einem neuen Orientierungspunkt eures Denkens, Fühlens und Handelns wird.

Ja, dies stellt eine Herausforderung für euch dar. Bemerkt dabei aber, wie ihr Herausforderungen verstehen wollt, als eine „Kriegserklärung“ oder als einen „Weckruf“. Ihr habt die Wahl!

Keona Adaliese-Vywamus

1.

STATEMENT ZUM JAHRESWECHSEL 2020



Wir können die kommende Ära eine Ära des Hinterfragens, der Sinngebung, der Gelegenheiten, des Hochpochens der Polaritäten, der Wahrnehmung, des Bewusstwerdens und so weiter nennen. Eure festgefahrenen Gewohnheiten, eure etablierten Muster, eure persönlichen Konditionierungen, eure Erwartungen und Vorlieben dem Leben gegenüber, werdet ihr der Frage nach ihrer Sinnhaftigkeit unterziehen. Wir sehen, dass die Grundmauern eurer Kultur und eures kulturellen Verständnisses dadurch bereits beginnen, ins „Wanken zu geraten“.

Zunächst wird diese Bewegung auf das Außen fokussiert sein, einfach, weil ihr das Außen zu eurer Identität macht und euch im Außen gespiegelt seht. Ihr werdet den Impuls verspüren, euch aus euren Begrenzungen „befreien“ zu wollen, um so den Glauben an euch als unabhängige Wesen zu verwirklichen. Ihr werdet euch neu definieren wollen und glauben, dass ein „Freiheitsschlag“ notwendig ist. In diesem Sinne werden die Seiten der Polarität als Spaltung innerhalb der Menschheit unbewusst benutzt. Für manche wird das bedeuten, dass sie ihr „Gedankengut“ rechtfertigen und Dinge tun, die sie ethisch als „rein“ betrachten. Für andere bedeutet diese Rechtfertigung Ohnmacht und Leid. Beide Verhaltensweisen ziehen eine Reaktionskette an polaren Teilwahrheiten nach sich - das Aufbegehren in der gegenläufigen Wahrheit.

Ihr wollt etwas Neues erfahren und Raum dafür öffnen.

Gleichzeitig spürt ihr einen Impuls, zu handeln, motiviert durch den Glauben, jetzt endlich das „Richtige“ zu tun. Der Impuls zu handeln, unterliegt dem materiellen Verlangen und findet auf der Ebene der Polarität statt.



Das „Richtige“ tun zu wollen, birgt das „Falsche“ und bewirkt eine Reaktionskette von gegenläufigen Handlungen.

Dies ist ein subtiles Muster der Spaltung in dem Bereich von Ich und Du und wird von euch Menschen nicht unbedingt als solches erkannt, da Abtrennung in eurem Bewusstsein eine Wahrheit darstellt. Im linearen polaren Verständnis bezieht ihr euch immer auf ein Gegenüber in lebendiger Natur, sowohl gegenständlich als auch gedacht. Ihr fokussiert euch auf das Gegenüber und haltet euer Urteil darüber für die Wahrheit. Auf diese Weise zieht ihr eure Möglichkeiten aus dem linearen Bewusstsein, was für euch eine sehr gewohnte Vorgehensweise ist.

Die Reaktionskette im freien Wille(aspekt)

Solange ihr Ich und Du voneinander getrennt existierend wahrnehmt, polarisiert ihr das Ich und Du als Getrenntheit. In der physischen Struktur zeigt sich das als ein "konstruktiver Kampf".

Dieser „Kampf“ wird wahrgenommen als eine kraftvolle Aktion, die für richtig gehalten wird. Wir sehen dies als ein unbewusstes Muster an, das Menschen aus einem „guten Willen“ heraus automatisch aktivieren, um etwas zu bewirken. An diese Haltung sind entsprechend bewusste und unbewusste Überzeugungen geknüpft. Darauf folgt in der Regel eine Reaktion, nämlich das Bedürfnis, Kontrolle aufrecht zu erhalten. Wir haben nichts gegen Kontrolle, wenn ihr eure Kontrolle so benutzt, dass ihr damit eure reaktiven Handlungen stoppt. Ansonsten wird unseres Erachtens der Wunsch nach Freiheit unbewusst zu einer Festung.



Wir sagen das deshalb, um euch aufmerksam dafür zu machen. Dies ist eine Falltür und ist dem geschuldet, dass ihr den „freien Willen“ benutzt, um spaltend zu wirken. Egal in welche polare Richtung ihr euch bewegen wollt, solange ihr euch in Teilwahrheiten begreift, wie die „gute“ als die bessere oder die „negative“ als die schlechtere Seite, kreiert ihr weiterhin Spaltung. Veränderungen, die geschehen sollen, entstehen aus der Haltung heraus, etwas nicht mehr haben zu wollen, weil es etwas „Besseres“ gibt. Das impliziert auch, das „Richtige“ machen zu wollen. Damit haltet ihr eure Bewusstheit, das ständig vorhandene Licht, aus eurem Wirkungskreis raus und Veränderungen dienen nur dazu, die eigenen Bedürfnisse zu stillen. Der Kreis schließt sich mit dem Bedürfnis nach Freiheit, das - aus einem Mangel heraus geboren - das Trennende in seiner Perspektive hervorhebt.

Wenn ihr Ereignisse hinterfragt, versucht ihr in der Regel einen kausalen Zusammenhang für die Dinge zu finden, die ihr erfahrt und die ihr erfahren werdet. Euer Leben und auch eure Orientierung sind danach ausgerichtet, einen Bezug herzustellen. Ja, auch um Vorkommnisse vorzubeugen, die euch eventuell schaden könnten. Ihr versucht, im Voraus zu denken, für das, was kommen mag und am liebsten auch dafür was kommen soll. In jedem Ereignis versteckt sich aber eine Möglichkeit, das Unbekannte zu erfahren. Was meinen wir damit? Wir meinen damit, dass du dir einerseits eine Gelegenheit bringst, mehr von dir selbst zu erfahren und auch, dass du dir, über das Gewahrsein von dir selbst, die Möglichkeit eröffnest, die Muster der Polarität in dir zu transzendieren. Wir benutzen extra nicht das Wort „neutral“, weil Neutralität im spaltenden, polaren Bewusstsein schnell mit Gleichgültigkeit verwechselt wird.



Gleichgültigkeit aber dient nur dem bequemen Teil in euch. Oft hören wir dann Menschen sagen, dass sie nichts mehr „tun“ bräuchten, es sei ja alles nur eine Erfahrung.

Schöpfung auf den dimensional Achsen

Wir wissen, dass Menschen, wenn sie von Gelegenheiten reden, einen kausalen Zusammenhang auf der materiellen Ebene herstellen, der ihrem Leben eine Steigerung ihres Wertes bringen soll. So können aber Möglichkeiten nicht als das wahrgenommen werden, was sie wirklich sind. Möglichkeiten, die nur das „Gute“, das „Richtige“ bringen sollen, sind nur mit einem positiven Wunschbild verknüpft. Sie verpuffen schnell, denn sie versprechen nur das, was sie versprechen sollen und das auch nur kurzfristig.

Diese Vorgehensweise oder dieses Muster wird durch die 4. Dimension noch verstärkt. Der Geist fängt an, mit den Eigenschaften der 4. Dimension auf die menschliche Psyche einzuwirken, sowohl mit ihrer höheren Geschwindigkeit, als auch mit ihrer Tiefe, die durchwoben ist, mit der Ausdehnungseigenschaft der 8. Dimension. Der Körper verbleibt dabei in der 3. Dimension und kann so nicht mitgenommen werden.

Prophezeiungen, die davon ausgehen, dass Menschen in einer bestimmten Zeit mit einem angepassten Körper in die höhere Dimension geboren werden, bezeichnen wir als einen Irrtum. Diese Aussage dient der Verleugnung der gegenwärtigen Moment-Erfahrung und benutzt ausschließlich das „Positive“ als polare Teilwahrheit – Sie tut so, als ob diese Möglichkeit für die Menschheit „gegeben ist“ und schließt dabei vollkommen aus, dass sich Eigennutz dahinter verbirgt.



Gedanken darüber, wie die Zukunft sein wird, aber in der Gegenwart nicht ist, sind energetische Überhöhungen in der vertikalen Achse, die in der Horizontalen eine Verzerrung bilden. Um die horizontale Ebene der Vertikalen anzupassen, bekommen Ideen und Visionen eine überdehnende Bedeutung. Die Menschen, die in ihrem Bewusstsein so denken möchten, sind nur auf die positive Seite der Polarität ausgerichtet, was die menschliche Wahrnehmungsebene spaltend beeinflusst. Dadurch wird auch der Kampf-und-Flucht-Mechanismus unbewusst aktiviert. Die Gefahr darin besteht, dass ihr die Moment-Erfahrung überseht und den ganzheitlichen Blick verliert. Das Eintauchen in den gegenwärtigen Moment ist in diesem Augenblick verloren und der Kreislauf von „ich bin“ und „ich bin nicht“ beginnt von Neuem. Von Neuem deshalb, weil jeder Moment zählt.

Ihr Menschen seid gerne Geschichtenerzähler. In euren Geschichten bekommt die Vergangenheit, ob positiv und/oder negativ, eine besondere Aufmerksamkeit. Ihr überdehnt damit die horizontale Achse und zündet permanent Feuer in euch, das euch in der Vertikalen aufrichten und stärken soll. Wir sagen, dass ihr euch wieder und wieder in einem spaltenden Polaritätserleben (an)zündet. Dies ist eine unbewusste Herangehensweise, auf dem Baustein gegründet, dass es eine „richtige“ und „falsche“ Schöpfung gibt. Ihr kreiert Stress, um den ihr euch dann kümmern müsst. Ihr feuert euch ständig an, immer auf Aktivierung eingestellt. Der Körper wird dadurch in eine erhöhte Leistungsbereitschaft versetzt. Irrtümlicherweise wird dieser Aktionismus für die Lebendigkeit gehalten. Alles, was dazu dient den Körper zu entstressen, erzeugt wiederum Stress und den Abbau an Energie. Der Körper kann somit nicht seine Aufgabe erfüllen.



Es braucht eure Bewusstheit darüber, dass und überhaupt wie ihr euch pusht. Es ist keine Raumerfahrung, es kommt einem positiven Polaritätserleben gleich. Die energetische Erhöhung auf der vertikalen Achse suggeriert Raum und Größe, während die horizontale Ebene in die Zukunft hineinprojiziert. Schöpfungen auf diesen dimensional Achsen verlangen nach Geschichten, nach „schönen“ Geschichten, sie verändern nicht das Polaritätsbewusstsein. Ganz im Gegenteil, sie erhalten die Polarität in eurem Bewusstsein und auf der Astralebene. Ihr könnt immer horizontal in die Zukunft hineindenken, nur wisset, dass ihr die Vergangenheit unbewusst mit einbezieht. In einem Hochgefühl dem Vergangenen zu entfliehen, ist wie ein Aufgeben und ist begrenzend.

Aufgabe des Körpers

Euer Körper verfügt durch seine Bewusstheit über eine Kompetenz, die als Tragfähigkeit bezeichnet werden kann. Er hat die Stärke, euer Bewusstsein zu verwalten. In dem ganzheitlichen Gewahrsein von Körper, Geist, Emotion und Seele, unterstützt der Körper euer Bewusstsein. Als Mitschöpfer trägt er durch die Bewusstheit euer Bewusstsein und bildet den materiellen Boden. Die Bewusstheit, die Mitschöpferschaft des Körpers in eurer Wahrnehmung zu aktivieren, bedarf der Bewusstwerdung um diese Bewusstheit. In seiner Kompetenz als Mitschöpfer trägt der Körper euch dahin, wo ihr im gegenwärtigen Bewusstsein-schaffend seid. Dann fließt der Körper im Unbekannten.

Auf der unbewussten Ebene benutzt euer Körper bestimmte körperliche Prozesse, die nur im gegenwärtigen Moment Heilung finden können. Sobald ihr diese Herausforderung vermeidet, seid ihr wieder in der Befuerung eurer Reaktionsmuster.



Seid ihr im Gewahrsein darüber, hat der Körper die Fähigkeit, das Ereignis als Synchronizität zu halten, bis du die Verleugnung für den Heilungsprozess transzendiert hast.

Eure Wahrnehmung verändert sich auf dimensionaler Ebene. Je mehr ihr darauf so reagiert, dass ihr versucht euch unbedingt in der polaren Struktur wiederzufinden, desto stärker wird die Verzerrung der Spiegel, sowohl im Inneren, als auch im Außen. Ihr bleibt in der Unmöglichkeit gefangen. Dies kann ein Kollaps herbeiführen, der traumatisch für die lebenden Wesen auf dem Planeten Erde enden kann. Auch in diesen Moment beginnt der Kreislauf von Tag und Nacht wieder von Neuem. Wie ihr die derzeitigen Veränderungen auf dem Planeten Erde beurteilt, spiegelt eure polare Ausrichtung auf den dimensional Achsen wieder. Je mehr der Spiegel sich verzerrt, um so weniger habt ihr die Möglichkeit, eine ganzheitliche Wahrnehmung einzunehmen.

Es mag sein, dass das Unbekannte für euch physisch als eine unüberbrückbare Variable erscheint. Wir Adaliese-Vywamus sagen dazu, es ist leichter, als ihr glaubt. *Ihr müsst nur zulassen, dass die unbekannte Variable eine Variable ist, die ihr jeder Zeit zur Verfügung habt.*

Um das Unbekannte zu erfahren, braucht es Vertrauen in euch, die Dinge fließen zu lassen, die sich gerade zeigen und nicht gleich darauf zu reagieren. Damit sich eure Wahrnehmung für euer Gewahrsein öffnen kann, um Dinge anders zu bewegen, als der bekannte Bereich es hergibt, braucht ihr zeitlose Momente. Einige von euch haben das schon erfahren. Es kommt nur darauf an, wie ihr eure Angelegenheiten dann weiter in euch und um euch herum bewegt. Wenn ihr die Dinge fließen lasst, hinterfragt ihr weniger und ihr habt die Gelegenheit, euch selbst gewahr zu werden.



Spiegelungen, die die Möglichkeiten bieten, das Unfassbare zu berühren, stellen Synchronizitäten dar. Sie stehen in direkter Verbindung zum universellen Bewusstsein. Sie sind immer in deiner Welt, du brauchst nur die Bereitschaft, sie als solche wahrzunehmen. Dies geschieht, wenn du dich als Schöpfer und Schöpferin vermagst zu empfangen.

Adalieg-Vywamus-Keona

08.03.2020

2.

AKTUELL ZUM CORONAVIRUS



Wir, Adaliede und Vywamus, möchten die Ausbreitung des Coronavirus als Spiegelung in Bezug auf euch Menschen besprechen. In der Spiegelung des Coronavirus sehen wir den Ausdruck der Verleugnung von Mitgefühl und Respekt innerhalb der Menschheit. Die Bedeutung einer Spiegelung ist wichtig, da sie das widerspiegelt, was die Menschen vor sich selbst verbergen und – je nachdem, ob die Spiegelung in ihrer Bedeutung empfangen werden kann – wird sie eine Öffnung sein. Hier zum Beispiel dafür, das Muster der Verleugnung von Mitgefühl und Respekt zu durchbrechen.

Die Verleugnung beinhaltet auch die Verleugnung von Mitgefühl und Respekt gegenüber allem Leben. Dies zu durchschauen, bedarf einer Achtsamkeit, die über euer übliches Alltagsbewusstsein hinausgeht. Respekt wirklich zu praktizieren, erfordert für viele Menschen, den eigenen „Gürtel der Polarität enger zu schnallen“. Was meinen wir damit? Wir sprechen hier ein Muster an, das für die meisten Menschen zu einer Gewohnheit geworden ist. Den eigenen Vorteil im Auge zu haben, ist für sie sowas wie ein Sicherheitsvehikel. Sie können etwas für sich tun! Diese Vorgehensweise im menschlichen Bewusstsein ist über Jahrtausende auf vielfältige Art und Weise von Menschen wiederholt worden, sodass die Vorliebe der eigenen Interessen quasi wie eine Eigenschaft für sie geworden ist, die jetzt zu der Identität der Menschen gehört. Das menschliche Interesse an dem eigenen Vorteil resultiert aus einer Spaltung im menschlichen Bewusstsein, die sich zeigt als Getrenntheit, Getrenntsein, Gegensätzlichkeit, Gegnerschaft und einer Einseitigkeit im Denken.



Wir sagen euch, dass es unabwendbar ist diese Spaltung als das anzuerkennen, was sie wirklich ist und den Vorteil, den sie verspricht, abzulösen. Die Spaltung in eurem Bewusstsein bewirkt Trennung und Abtrennungen, sie bildet Fragmente als unvollendete Einheiten und trennt Menschen in feindliche Gruppierungen.

Dies zu verändern, erfordert von euch Menschen eine tiefe Heilung in eurem Bewusstsein. Und es braucht eure Ausrichtung hin zu einem ganzheitlichen Bewusstsein, auch hin zum Gewahrsein eures eigenen Schöpfertums. Ihr Menschen erschafft, ihr erschafft eure eigene Realität als Wahrheit. Ich Adaliese sage, dass es eine Notwendigkeit ist, dass ihr euch dessen jetzt bewusst werdet.

Mit einer „guten“ Absicht kann dieses Problem allein nicht gelöst werden. Eine „gute“ Absicht ist nichts anderes, als das ein Mensch an das glaubt, was er schon weiß. Ihr wisst und ihr glaubt. Und das fühlt sich für euch wie eine Wahrheit an. Wir sagen, es ist eine Wahrheit, die auf einem Irrtum aufbaut. Der Irrtum besteht darin, dass ihr das, was ihr seht, hört und euer Urteil darüber für die Wahrheit haltet. Daran sind eure Interpretationen geknüpft. Eure Interpretationen und euer Urteil bilden euer Wissen. So ist euer Glaube an das geknüpft, was ihr glaubt zu wissen. Dieser Glaube wird zu einer Größe in eurer Wahrnehmung, in eurem Bewusstsein, in eurem Denken, Fühlen und Handeln - bewusst, als auch unbewusst.

Ganz tief vor eurem Bewusstsein versteckt ist eine Opfermentalität. Sie bewirkt, dass die Gegebenheiten, die ihr erlebt, zu Wahrheiten werden und ihr, bei dem Thema Coronavirus bleibend, den eigenen Vorteil als eine gegebene „Wahrheit“ empfindet.



So rechtfertigt ihr auch eure, auf die Erfüllung ausgerichtete, Bedürftigkeit als eine „positive“ Wahrheit. Ihr tut etwas Gutes für euch. Warum sagen wir das jetzt gerade zum Thema Coronavirus? Ganz einfach, weil die Menschen durch ihre unbewusste Vorgehensweise, auf den eigenen Vorteil bedacht zu sein, nichts anderes tun, als die Spaltung aufrecht zu erhalten.

Nun, ihr Menschen seid nicht nur das, was ihr glaubt, zu wissen. Ihr seid als Menschheit eine Ganzheit und als Gruppe von Menschen ein Teil der Ganzheit.

Wir, Adalige und Vywamus, betonen, dass ihr in eurem ungeteilten SEIN – jeder von euch – Mitgefühl und Respekt in euer Bewusstsein bringen könnt und wir möchten auch betonen, dass ihr das tun solltet, sodass ihr euch wahrnehmend, selbst im Außen erkennt.

Ja wir hören einige von euch sagen, „das machen wir schon“. Wir möchten sagen: Ihr braucht dafür euren Wille(aspekt) und eure Liebe, um euch auf euch einlassen zu können. Es liegt jetzt an euch, das zu tun.

In Verbundenheit zu euch Menschen, Adalige und Vywamus

01.03.2020

3.

DIE ANGST VOR DEM UNBEKANNTEN



Wir, Adalieg-Vywamus, haben schon viel über das Unbekannte gesprochen. Wir haben auch gesagt, dass die Welt, so wie die Menschen sie sehen, ein Ausdruck ihres Schöpfertums in Form kollektiven Bewusstseins ist – und jeder ist daran beteiligt. An dieser Stelle möchten wir nochmals sagen, dass die äußere Welt die menschliche Glaubensstruktur widerspiegelt. Und der Glaube besteht aus Geschichten und die Geschichten aus Verknüpfungen von Wertvorstellungen, Konditionierungen und Überzeugungen. So haben Menschen ihre Identität, gesellschaftlich und auch persönlich, über Jahrtausende hinweg geformt.

Für uns bedeutet Corona das Anhalten des Fortbestehens des Gewohnten und Bekannten.

Menschen spiegeln sich durch das Coronavirus, dass ihr polares und spaltendes Bewusstsein, in seinen alt-geschichtlichen Wiederholungen, einer Begrenzung unterworfen ist, die letztendlich zum Stillstand führt.

Wir sagen, die Menschheit ist in einem energetischen Übergang, der, wenn wir auf euer äußerliches Leben mit eurem Bewusstsein schauen, so aussieht, dass die Strukturen fallen. Das spaltende polare Bewusstsein spiegelt immer, dass etwas wegfallen muss, um Neues entstehen zu lassen. Wenn Menschen eine strukturelle Veränderung in sich erfahren, die sie – aus der Perspektive des eigenen Schöpfertums betrachtet – selbst (unbewusst) erschaffen, dann schauen sie nach den Veränderungen im Außen. Das liegt an der Art dieser dreidimensionalen Beschaffenheit, in der Menschen die Möglichkeit haben, sich selber zu spiegeln. Im Falle des Coronavirus schauen sie auf eine Größenordnung, die für einen einzelnen Menschen unüberschaubar geworden ist. Sie können den Plan nicht mehr verfolgen, weil das Ende nicht sichtbar ist, es gibt kein Ziel.



Aus dem eigenen Schöpfungsbewusstsein betrachtet, betont diese Sichtweise „NICHT-ICH“ und trägt nicht die Würde und den Respekt der eigenen Verantwortlichkeit.

Im spaltenden, polarisierten Bewusstsein gibt es neben dem „Richtigen“ und dem „Falschen“ auch die „Schnelleren“ und die „Langsameren“. Im günstigsten Fall sind Menschen auf der Seite der Schnelleren und, bezogen auf die jetzige Situation, auf der Seite der Über- bzw. Weiterlebenden.

Manche lassen sich durch ihre Bedürftigkeit leiten und/oder beklagen ihre Umstände, ja sogar die Angst vor der Nicht-Beschäftigung. Wir möchten euch sagen, dass dies eine Opferhaltung ist und aus dieser Opferhaltung nichts weiter entsteht als eine Kampf- und eine Fluchtreaktion. Dies zeigt sich in dem schnellen Handeln der Menschen, ihr bedürftiges Leben sichern zu wollen, aus Angst vor dem Unbekannten und den Gedanken an eine zerstörerische Zukunft. Die Rettung in positive Zukunftsversionen ist zurzeit sehr gefragt. Sie könnten zu einem Verkaufsschlager werden. (Kosmischer Witz – Vywamus 😍).

Nun, die Angst vor dem Unbekannten holt nur alte, dem Zeitverständnis entsprechende, bekannte Erinnerungen ins Bewusstsein. Meistens sind es bedrohliche Szenarien, die das eigene Leben unwürdig machen sollen. Ist es nicht interessant wie Menschen mit ihrer eigenen Wertlosigkeit spielen, um ihrem Leben eine Wichtigkeit zu verleihen?

Das der Spaltung unterworfenen Polaritätsbewusstsein bietet nur begrenzte Möglichkeiten als Teil-Möglichkeiten an, die dem Entweder-Oder-Prinzip unterliegen und zum „Verhängnis“ werden können, da sie eine Kette von „negativen“ sowie das Bedürfnis nach „positiven“ Reaktionen rechtfertigen.



Der Kreislauf von entweder/oder, haben und nicht haben, richtig und falsch, böse und gut ...etc. hört nicht auf, wenn Menschen nicht mal in Betracht ziehen, dass sie mit ihrem Polaritätsbewusstsein spaltend wirken. Aus der Perspektive des Schöpfers, was die Menschen ja sind, können wir immer wieder betonen, dass sie ihr altes und bekanntes Denken über die derzeit neue Situation anhalten und einfach mal still werden können, dass sie in sich tief hineinhorchen und zulassen, dass es noch mehr als Verleugnungen, wie Polarität (Ich oder Du), Abtrennung, Zweifel, richtig und falsch, das Bessere und das Schlechtere, Leben vs. Sterben gibt. Vielleicht könnten sie sich darauf einlassen, dass es ein ganzheitliches Bewusstsein gibt.

Es bedarf ein sich auf das Unbekannte einlassen und zulassen, dass es andere Möglichkeiten gibt, als diese, die bekannt sind.

SOLIDARITÄT ALS (KAMPF-)REAKTION GEGEN DAS UNGEWISSE

Damit die Wirtschaft sowie das gesellschaftliche und persönliche Leben der Menschen, so wie sie bekannt sind, weiterbestehen können, rufen Menschen in ihren Medien zu Solidarität auf, die durch äußere Maßnahmen zwangsweise eingeführt wird.

Das solidarische Verhalten des Menschen wird zum „guten“ (Mit-)Schöpfer befördert, in der Hoffnung, dass am Ende der Verwirrung die Belohnung erfolgt. Wir sagen nicht, dass solidarisches Verhalten „falsch“ ist.

Wir möchten darauf aufmerksam machen, dass Solidarität hier einer Entscheidung unterworfen ist – einer Entscheidung für das „Gute“ und gegen das „Böse“. Einer Entscheidung im Kampf für die „richtige“ und gegen die „falsche“ Schöpfung. In diesem Fall für eine „gute“ Sache: gegen den, für einige Wesen von euch möglicherweise „todbringenden“, Virus und für das Leben.



Aus der Schöpfungsperspektive gesprochen wird das Solidaritätsverhalten und Empfinden zum Schöpfer der Menschheit, stimuliert durch die eigene Schöpfung von Opfer und Opferverhalten und einer Reaktion gegen das Ungewisse. Gegen die eigene Schöpfung, die in ihrer sichtbaren Auswirkung so nicht angenommen werden kann.

Die Menschheit hat nie aufgehört, dass Spiel von Krieg und Gewalt zu spielen, wenn sie Strukturveränderungen kreiert. In dieser Verleugnung des eigenen Schöpfertums gegenüber, wird der Virus zum „bösen“ Schöpfer, der etwas tut, dem „man“ unterworfen ist. Im Kampf gegen den „bösen“ Schöpfer wird die Solidarität als „guter“ Schöpfer eingesetzt, um den „bösen“ Schöpfer zu besiegen.

Solidarität vermittelt, dass „Richtige“ zu tun. Auf der physischen Ebene simuliert ihr damit ein Hochgefühl, sodass das „Herz sich herzlich anfühlt“. Einfach ausgedrückt: Ihr fühlt euch verdammt nochmal gut. In dem Solidaritätsschwung nehmen die Menschen nicht das Überflügelte in sich selbst wahr, mit dessen Schwung sie einen Teil von sich wegschicken. Meistens kommt dieser Teil unbewusst ins Bewusstsein zurück, wenn der Schwung wieder abflacht. Dann fühlen die Menschen oft ihre Verleugnung, ohne dass sie sich als der Schöpfer bzw. die Schöpferin dieser Verleugnung gewahr sind, was wiederum den Kampf und die Flucht nach vorne anfeuert.

*Das „Falsche“ gegen das „Richtige“ oder umgekehrt zu polarisieren, ist ein begrenzter Zustand von Teil-Wahrheiten und Ausdruck spaltenden Bewusstseins. Eine Teil-Wahrheit zu sein, schließt immer „das Eine“ aus und „das Andere“ ein oder umgekehrt, je nach Belieben. Ihr nennt das, das Ego des Menschen. Ja nur wer macht das Ego, wenn nicht die Menschen selbst?
Sie sind die Schöpfer!*



Sicher werden einige Menschen sagen, dass Solidarität doch *für* den anderen und nicht *gegen* den anderen und somit nicht ausschließend ist. So mögen sie das denken. Wir sagen, dass Solidarität auf jeden Fall eine indirekte Funktion hat. Auf einer Ebene hat sie auch eine gleichmachende und identitätsstiftende Funktion. Zum Beispiel, wenn das Meinungsbild des anderen geteilt wird – „Ja da hast du recht, verstehe ich auch so“ oder „Das sehe ich auch so“ oder „Ach übrigens, da und da war es genauso, wie du es gerade sagst“. Damit werden Überzeugungen geprägt, die etwas Gleiches ausdrücken und etwas Gemeinschaftliches suggerieren: „Ach, das kenne ich auch“. Auf diese Weise wird eine Struktur aus Bestandteilen gemeinsamer Identitätsbilder geschaffen.

Menschen erschaffen ihre Realität, die eine Identität verleiht, ohne zu bemerken, dass sie ihre Identität selbst erschaffen.

Aus der ganzheitlichen Schöpfungsperspektive gesehen, versuchen Menschen mit Solidarität ihr Gruppenpotenzial zu zünden, während aber unbewusst in der Solidaritätsstruktur das Ich im „Ego“ gefangen ist. Damit reduzieren Menschen ihr ganzheitliches Potential auf die kleinste Einheit herunter. Solidaritätsgemeinschaften sind kurzfristig angelegte Gemeinschaften.

Ihr Erhalt reproduziert sich durch unbewusste Übereinkünfte, zum Beispiel in der Ausübung eigener Erwartungshaltungen, die von den anderen gespiegelt werden und auch durch das – zum Teil – „unbedingte“ Zusammenhalten auf der Grundlage desselben Gemüts. Diese Vorgehensweise hält das Unbekannte zurück und benutzt die Angst vor dem Unbekannten als Schutz vor etwas Unvorhersehbarem.



Das Unbekannte an sich wird oft missverstanden. Manche glauben es gehe darum, andere Dinge zu machen. Dinge, die sie noch ausprobieren könnten oder andere Verhaltensweisen anzunehmen, die sie dahin bringen sollen, wo sie gerade sein möchten. Andere wiederum verstehen unter dem Unbekannten sich so zu verändern, dass sie ihr Leben und sich selbst in Einklang bringen. Aber was heißt das? Das könnte heißen: „Ich und mein Leben“ oder „Sicherheit geht vor Risiko“ oder „In Übereinstimmung sind wir“. In „mein Leben in Einklang bringen“ kommt oftmals die „positive“ Seite des Egos zum Ausdruck, je nach Bewusstseinszustand des Menschen. Die meisten Menschen haben Angst vor dem Unbekannten, weil sie davon ausgehen, dass das Unbekannte eigentlich nichts „Gutes“ bringt. Somit bekommt die Angst auch ein Schutzaspekt, Schutz vor dem Ungewissen und dem Unvorhersehbaren.

Im Tanz mit dem Unbekannten ist der Mensch herausgefordert, sich einer Unkalkulierbarkeit hinzugeben. Das Unbekannte verlangt eine hohe Aufmerksamkeitsspanne, wie Menschen ihr Schöpfungstum und wie sie ihren „freien Wille(n)“ benutzen. Benutzen sie ihren „freien Wille(n)“, um Licht ins Dunkle zu bringen, oder um das auf Einseitigkeit bezogene Polaritätsbewusstsein mit seinen entsprechenden Bedürftigkeiten aufrechtzuerhalten?

Es braucht die Bewusstheit und das Bewusstsein darüber, dass das eigene Leben einem Fluss folgt, der seine Evolution bestimmt und sich darauf einzulassen. Es braucht die Bereitschaft, sich selbst einzugestehen, dass das Leben mehr ist als das Bekannte zu geben hat. Manche Menschen sagen es sei ihnen genug.



Oftmals werden Entscheidungen von Menschen aus einem Mangel an Bewusstheit heraus getroffen. Daran knüpft sich das Jonglieren mit der „positiven“ oder „negativen“ Seite. Die Entscheidungen, die Menschen treffen, zeugen von ihrem Bewusstseinszustand.

Wenn wir sagen, dass das Coronavirus von Menschen geschaffen ist, meinen wir Adalige und Vywamus, dass sich die Menschen in eine Schwellensituation bringen, in der die ätherischen Kräfte der gesamten Menschheit gemeinsam zum Wirken kommen.

Dies ist eine große Chance und gleichzeitig eine Herausforderung. Herausforderung deshalb, weil durch das Polaritätsbewusstsein Veränderungen nur durch das sichtbare Wegfallen von Altem realisiert wird. Das Muster was dahinter steckt, ist die Verleugnung vom "ICH-BIN". Durch die anderen Menschen zeigt sich die Verleugnung dadurch, dass der bzw. die Andere das Opfer spiegelt („ich kann nicht“).

Jedoch sind sich die Menschen in der Regel ihres eigenen Schöpfertums nicht gewahr, sie verleugnen es vor sich selbst und reagieren darauf mit Angst um ihr Leben. Sie machen aus Leben ein „über-Leben“ und/oder „weiter-Leben“. Als Schöpfer tun sie so, als ob ihnen etwas widerfahren ist. Sie reagieren im Opfer gegen ihre eigene Schöpfung. Was meinen wir damit? Nun, Schöpfertum beginnt im Inneren der Menschen.

Das Außen ist das Ergebnis von all ihren Gedanken und Gefühlen, als auch ihren Einstellungen und Überzeugungen, wie Leben sich gestaltet und sich zu gestalten hat, auf persönlicher und kollektiver Ebene. Euer kulturelles Erleben ist eine verknüpfte und mittlerweile unbewusste Übereinstimmung der Lebewesen auf dem Planeten Erde.



Die Welt, wie sie erlebt wird, ist Ausdruck kollektiven Schöpfertums. Jede und jeder hat das eigene Schöpferbewusstsein ins Unbewusste geschickt.

Was übrig bleibt sind Ideen, die eine Weltvorstellung schaffen um die gekämpft wird, bis hin zur Kontrolle, um sie in solidarischer Übereinstimmung zu erhalten. Die Vernichtung der Welt- und Wertevorstellungen zeigt sich im größeren und im kleinen Stil, so auch in Form von Territorialkriegen.

Was die meisten Menschen damit kreieren ist, dass sie ein Teil des Lichts aus ihrem Bewusstsein ausschließen. Sie verleugnen ihre ganzheitliche Wahrnehmung und dementsprechend ihre Schöpferkraft. Der Versuch von Menschen, Licht in die vorherrschende Materie zu bringen, geschieht durch die Erzeugung „positiver“ Stimulierung auf der Persönlichkeitsebene. Eine Erscheinungsform ist ein solidarisches Verhaltensmuster. Es erscheint uns, als sähen Menschen nur diese einzige Möglichkeit, um einen ganzheitlichen Umgang mit sich und anderen herzustellen. In der Regel passiert das, wenn Menschen in eine ihnen bedrohliche Situation geraten, wie jetzt bei der Coronavirus Angelegenheit. Solidarität ist ein Appell und die leise Erwartung an die oder den Andere(n), in Übereinstimmung das Richtige zu tun. Sie ist die Stimulierung des Bedürfnisses nach Geborgenheit als eine Reaktion auf die Angst, um nicht (in ihr) verloren zu gehen.

Die Bewusstheit dafür bleibt jedoch auf das Reaktionsverhalten begrenzt und gibt nicht die Möglichkeit, dass Menschen sich darin üben, zu erkennen, wer sie wirklich sind.



*Wesen außerhalb der bewertenden polaren Struktur sind fähig,
ihr Gewahrsein für das Ganze ins Licht zu bringen. Das ist natürlich unbekannt.
Es ist die Öffnung eines neuen Wahrnehmungsfeldes. Ein ganzheitliches
Gewahrsein subtrahiert nicht, es addiert.
Damit öffnet ihr natürlich energetischen Raum und Raum für das Licht, was ja
eine ganzheitliche Perspektive einnimmt.*

Wenn Menschen anfangen, sich für das Unbekannte zu öffnen, kommen sie an bestimmte Grenzen in ihrer Bewusstheit und in ihrem Bewusstsein. Das heißt, sie werden sich ihrer Begrenzungen bewusst. In der Regel reagieren sie darauf mit Ängsten, Zweifel, Versagen („ich schaffe das nicht“) und letztendlich mit Frustrationserleben. Jetzt kommt es darauf an, inwieweit sie ihr Reaktionserleben für die Wahrheit halten. Entscheiden sie sich dafür, dass sie die Verleugnungen für die Wahrheit halten, werden sie, bewusst und/oder unbewusst, das Unbekannte als falsch und fragwürdig bewerten. Dies wird eine große Anstrengung für sie sein. Sie müssen sich darauf verlassen, da sie ihre Sicherheit daraus ziehen, den Fluss zu verlangsamen.

Eine andere Reaktion bei Menschen ist, die Verleugnung zu negieren, indem sie sich in eine energetische Hochstimulierung bringen. Wir nennen das „so tun als ob“.

Beide Vorgehensweisen bergen Teil-Wahrheiten und ein Teil-Erleben im Entweder-oder.



*Mit dem Unbekannten zu tanzen, bedeutet jetzt, sich zu lockern,
sich von dem Bekannten als die einzige Wahrheit zu lösen und
eine andere innere und emotionale Perspektive einzunehmen,
die erlaubt, dass das Unbekannte da sein darf. Das kann die Menschheit jetzt
lernen! Es bedarf nur ihrem Willen, sich darauf einzulassen
und es wieder und wieder zu üben.
Sie wird bemerken und erahnen, dass Schöpfung einer Kraft folgt, die aus der
Stille kommt.*

Beim Frustrationserleben hat die Anstrengung ein hohes Niveau. Wir sprechen hier von einer doppelten Verleugnung des ICH-BIN auf der Ebene der Verleugnung des NICHT-ICH. Das ICH-BIN wird als NICHT-ICH verleugnet und dass dies getan wird, wird auch noch verleugnet. Das Frustrationserleben hat einen Klang, der sich übergreifend ausbreitet und von den meisten Menschen schnell mit stimuliert werden kann.

In der Regel folgt dann eine Abtrennung von Möglichkeiten, das Bewusstsein engt sich noch mehr ein. Angesichts der Corona-Krise reagieren im Moment noch viele Menschen mit einer „Hoch-Stimmung“, in der Hoffnung, dass alles „gut“ gehen könnte. Manche genießen einfach ihre Auszeit vom Gewohnten. Wenn diese Welle aber nicht schnell genug vorübergeht und das Gewohnte nicht wieder zurück in seinen Einklang findet, kommt es sehr schnell zu Ängsten und Frustrationserleben. Das Frustrationserleben ist eine große Hürde für die Menschen im Übergang zum Unbekannten.

Hier brauchen sie ihr Mitgefühl, wenn sie in den Spiegel ihres eigenen Schöpfertums und ihres Gewahrseins schauen.



Das Unbekannte wird Menschen in eine andere Energie hineinbringen und Bereiche öffnen, die sie bis jetzt nicht erahnen.

Es geht darum, die Angst vor dem Unbekannten und all den Geschichten die dazu auflodern, keine Chance mehr zu geben.

Es liegt an jedem einzelnen Menschen, wie er oder sie mit dem Grenzbereich im Übergang vom Bekannten ins Unbekannte umgeht. Möge die Menschheit ihre Tür zum Erwachen öffnen.

Das bedeutet auch, dabei zu bleiben, den inneren Fokus auf den SEINS-Zustand zu bringen und zu halten. Es braucht eine hohe Aufmerksamkeit, um in dieser Spanne zu bleiben. Wir Adalige und Vywamus möchten euch sagen, dass es etwas Natürliches ist, eine Aufmerksamkeitsspanne zu halten, weil es fließend ist und von daher auch nicht anstrengend. Es sei denn, die Menschen versuchen, das Fließen aufzuhalten.

Wir empfehlen, dass die Menschen sich eine innere Ausrichtung geben, wie:

„Ich beabsichtige, mein Bewusstsein zu öffnen, damit ich mit dem Unbekannten fließen kann“, oder

„Ich beabsichtige, in Bewusstheit außerhalb der Polarität zu fließen“, oder

„Ich beabsichtige, mein Bewusstsein für das ganzheitliche Schauen und dessen Wahrnehmung zu öffnen“.

Wenn ihr euch in der inneren Ausrichtung übt, bitten wir zu berücksichtigen, dass das ganzheitliche Schauen die positiven und negativen Seiten der Polarität addiert, niemals die eine Seite gegen die andere Seite ausschließt.



Ihr könnt euch unserer Teilnahme gewiss sein.

In Liebe,

Adaliese-Vywamus, gechannelt und emotional begleitet durch Keona

02.04.2020

4.

DIE FRUSTRATIONS- GRENZE



Möget ihr euch gewahr werden, dass Corona eine Schöpfung der Menschheit ist, mit der ihr euch aus eurem „bequemen“ Zustand herausbringen könntet, anstatt mit ihr bequem zu werden. Und möget ihr die Wachheit aufbringen, diese Schöpfung als solche anzuerkennen, sodass sich der Horror in Luft auflösen kann.

Tiefe Wahrnehmung von Mangel fühlt sich für euch Menschen wie ein Stillstand an, da geht es nicht mehr weiter. Ihr könnt euch das so vorstellen, als ob die Erde einen Endpunkt hat, an dessen Klippe ihr angekommen seid, es geht nicht mehr weiter. In eurem Gefühlserleben zeigt sich das für euch, als ob ihr immer dort steht. Nach vorne weitergehen geht nicht, weil ihr bildlich gesprochen, da runterfällt. Es bleiben euch nur zwei Optionen zur Verfügung. Die eine ist die der Rückschau. Tatsächlich tut ihr das. In der Regel benutzt ihr eure Wahrnehmung für die Rückschau auf das Alte, Bekannte, sich Wiederholende. Nur bleibt ihr dabei am Rand der Klippe hängen, ohne dass ihr ein Bewusstsein darüber habt. Wenn ihr in eurer Welt nicht weiterkommt, definiert ihr euch in einem Frustrationserleben, das bewältigt werden muss. Dem Bild an der Klippe folgend, wollt ihr natürlich weiterreisen und entwickelt eine Idee der Zukunft. Die Idee reicht in euren Gedanken weit in den Himmel hinein. So, dass ihr euch an der Klippe hängend wahrnehmend, nicht mehr fühlen müsst, nur noch das beflügelte Gefühl, schwebend, eingehüllt in eine „rosa“ Wolke. Auf dieser Wolke baut ihr eine Zukunft, die euch von der Klippe wegbringen soll. Ihr baut auf eine Idee, die aber auf dem Boden eures Planeten Erde nur durch Regeln geerdet werden kann. Ihr macht eure Vorstellungen zu Regeln, die dann der Baustein eures Lebens werden. Diese Regeln werden als Wahrheit anerkannt und nur bis dahin richtet ihr euch in eurem Gefühlserleben aus.



Das Gefühl der „Zukunft“ wird das Gegenteil zu dem Gefühl, an der Klippe zu stehen. Dieses Gefühl wird als ein mögliches Erlebnis, als eine „mahnende“ Erinnerung in eurem Unbewussten gespeichert. Den beflügelten Zustand versucht ihr in eurem Bewusstsein als die reale Welt zu kennzeichnen. Warum tut ihr das? Ganz einfach! Es fühlt sich berauschend an, obwohl ihr ganz tief im Inneren wisst, dass dieser Zustand auf Ideen aufgebaut ist und eine Illusion ist. Aber ihr wollt diese Illusion unbedingt zur Wahrheit erklären, dass sie ewig bleibt. Euer Leben wird zu einem Auf und Ab – eine große Anstrengung, ja in unserem Gewahrsein gesprochen, dadurch, dass ihr euch immer wieder versucht in die „schöne“ Idee hinein zu zwingen, bis sich wieder der Zustand an der Klippe ankündigt. Schnell versucht ihr euch in diese Höhenflüge zu retten, auch indem ihr Teilbereiche eures sozialen Lebens dafür erklärt, dass sie es jetzt zu sein haben, die euch Aufschwung geben. Ihr würdet sagen, dass sie das von selbst tun.

Manche von euch erhalten sich dieses Hochgefühl in der Ausübung der täglichen Arbeit, verknüpft mit der Vorstellung frei zu sein, am Ende eines Arbeitstages. Eine andere Variante ist, dass Menschen sich in dieses Hochgefühl hinein meditieren. Sie fühlen sich oft voller. In der Regel sagen sie dann, dass sie dabei mehr bei sich ankommen. Sicher ein „guter“ Erdungspunkt, der auf jeden Fall geübt werden kann, weil hier die Möglichkeit bestehen könnte, dass ihr eure Annahme berührt. Dafür müsst ihr Annahme als essentielles Gefühl von dem Hochgefühl als Illusion unterscheiden lernen.

Annahme ist Fühlen eurer Präsenz, ihr braucht dies, um in die tieferen Bereiche in euch eintauchen zu können, wie das Frustrationserleben, um es für die Transzendenz frei zu legen.



Wir berühren hier ein sehr sensibles Fühlen, wir nennen das: **das Erwachen der Menschheit**. Wir stellen fest, dass das erlebte Hochgefühl oft für Annahme gehalten wird. Ein Irrtum, der nur durch die Öffnung im Bewusstsein korrigiert werden kann.

Oftmals halten Menschen in ihrer Wahrnehmung kurz davor an und springen in die Idee, wie etwas sein sollte, hinein. So auch im Umgang mit Angst. Ihr glaubt tatsächlich, dass ihr Angst verschwinden lassen könnt, wenn ihr aufhört an sie zu denken und/oder zum Beispiel, euch auf etwas „Schönes“ fokussiert. Dafür benutzt ihr eure bekannten, positiv ausgerichteten Ideen, für deren Erhalt ihr Tools errichtet habt, die euch helfen sollen, euch von der Berührung der Stagnation, der Angst, weg zu tragen. Was ihr damit tatsächlich wegmacht, ist das ungeteilte Fühlen. Ihr schickt die Angst dahin, wo ihr mit eurem Fühlen nicht vordringt. Ihr trennt euch davon ab, mehr nicht.

Die zweite Option wäre, euer Bewusstsein für den Moment an der Klippe, als euer Schöpfertum von Begrenztheit, zu öffnen, dieses ohne „Wenn und Aber“ zu empfangen. Wie gesagt, als eure Schöpfung. Ihr werdet bemerken, dass ihr nicht fallen werdet. Somit nehmt ihr die Verknüpfung raus. Das ist, was passieren wird und ihr könnt in dem Moment bleiben. Je tiefer ihr in die Momenterfahrung eintaucht, desto mehr wird sich ein Raum öffnen, der frei von Verleugnungen ist. Jetzt kommt es darauf an, was ihr daraus macht. Schließt ihr den Raum mit euren altbekannten Erfahrungen oder könnt ihr ihn offen halten für das Unbekannte.

Wir möchten euch mitteilen, dass Strukturveränderungen für euch ein Fallen aus eurem Luftschloss bedeuten, das euch ja eine „bessere Geschichte der Welt“ aufzeigt.



Wir können das nicht oft genug betonen, weil ihr so gewohnt und auch bequem geworden seid, nur die Möglichkeiten zu berühren und zu benutzen, die zur Aufrechterhaltung eures Luftschlosses dienen und so der Fall dem „Zurückfallen“ dient.

In diesem Sinne möchten wir den Übergang in eine andere dimensionale Struktur der Menschheit wie folgt beschreiben:

Ein erwachter Mensch zeigt sich, wenn er im Umgang mit anderen nicht aufhört, den Anderen an seiner Frustrationsgrenze zu berühren, bis er auch in dem Anderen den erwachten Menschen berührt. Überlegt mal, könnte das auch Liebe sein?

Wie schon einigen von euch Menschen bekannt ist, empfehlen wir den Umgang mit dem eigenen Schöpfertum. Ihr erschafft die Angst! Sie ist, aus dem Schöpferbewusstsein gesehen, nur eine „verrückte“ Idee. So gesehen braucht die gefühlte Idee der Angst nichts weiter, als eure Bewusstheit darüber, dass Angst von euch unbewusst zu einer Möglichkeit erklärt wird, euch aufmerksam zu machen. Wenn ihr euch zu lange an der Klippe aufhaltet, wird die Angst zu einem Werkzeug, dass ihr wieder und wieder benutzt, um dem Unbekannten zu entfliehen. Dabei vergesst ihr schnell, dass ihr der bzw. die Schöpfer*innen seid.

Um euer Bewusstsein für den Schöpfer und die Schöpferin in euch zu öffnen, solltet ihr nie aufhören zu sagen, dass ihr die Schöpfer und Schöpferinnen eurer Welt und eurem Erleben seid.

Adaliese-Vywamus,

04.04.2020

5.

DIE PANDEMIE ALS AUSDRUCK DER ANGST



Wir möchten euch zu dem Umgang mit der derzeitigen Corona-Pandemie etwas mitteilen.

Vorab möchten wir auch nochmal sagen, dass ihr Schöpfer eurer Realität seid, unabhängig davon, ob ihr an Gott als den einzigen Schöpfer glaubt oder nicht.

Ihr seid Teil-Bewusstsein von allem was ist und somit auch Schöpfer. Auch die Pandemie ist von euch erschaffen worden, so wie ihr sie vorfindet.

In der Spiegelung betrachtet, ist die Pandemie sehr angstmachend. Angst ist ein Zustand den ihr kennt und dem ihr euch gerne hingibt, vor allem, wenn ihr in Situationen kommt, die herausfordernd für euch sind oder wenn etwas falsch läuft oder wenn ihr etwas zu bewältigen habt.

Angst könnt ihr auch als eine Gewohnheit von euch Menschen betrachten, als Indikator oft in euch aufgerufen, um das zu verhindern, was ihr als „schlimm“ attribuiert. Sie fühlt sich für euch zwar unbequem an, mittlerweile ist sie aber ein bequemer Zustand für euch, vor allem dann, wenn ihr vor dem Ungewissen steht. Angst wird zu vielen Situationen in eurem Leben aufgerufen.

Für uns (Adalige - Vywamus) ist Angst ein bedeutender Aspekt eurer Identitätsfindung geworden und tatsächlich setzt ihr Angst oft als Mittel zum Zweck ein.

Ihr benutzt Angst, wenn ihr etwas verändern wollt. Ihr benutzt Angst, wenn für euch etwas unvorhersehbar ist. Ihr benutzt Angst, wenn ihr euer Image in Gefahr seht und nicht zuletzt, wenn ihr eure finanzielle Situation in Gefahr seht. Wenn ihr Angst benutzt, beeinflusst sie euer Schöpfertum. Durch Angst leitet ihr euch, bestimmte Entscheidungen zu treffen, die darauf abgezielt sind, dass ihr euch wieder wohler fühlt.



Ihr tut in eurem Umgang mit Angst so, als ob die Angst wahr ist. Einerseits glaubt ihr, dass Angst nur ein Gedanke ist, gleichzeitig ist Angst für euch aber eine Wahrheit.

Mit Angst geht ihr von eurem Bewusstsein weg, ihr fragmentiert euch in eurer Wahrnehmung und in Reaktion auf eure Gedanken auch im Fühlen und im Handeln. Ihr reduziert euch energetisch, teils bewusst oder gänzlich unbewusst, auf die Geschichte der Angst.

Aus Angst heraus eine Entscheidung zu treffen, ist eine Verleugnung eures Selbstes, dabei verwirrt ihr euch und begeben euch ins Opfer.

Ein anderer Faktor ist, dass die Angst als eine Absicherung gegen das Unbekannte dient. Wir haben schon mal gesagt, dass Corona auch geschaffen sein könnte, um eine Veränderung hervorzurufen. Da sagen natürlich einige Menschen „Na ich werde doch nicht so was erschaffen, um eine Veränderung zu machen“.

Nun, strukturelle Veränderungen bedrohen Menschen. Wenn wir wirklich von Veränderungen reden, die tatsächlich mit einer Strukturveränderung für den Menschen einhergehen, bedeutet dies, dass sich eure Wahrnehmung räumlich ausdehnt. Ihr könnt dann sehr verwirrt sein, weil die Wahrnehmung nicht mehr zu eurer Identitätsstruktur passt.

ANGST UND PANDEMIE

Lasst uns mal die Pandemie anschauen, in der ihr gerade seid.

Wenn ihr eure Berichte über Corona in den Medien anschaut, was schaut ihr euch an?

Ihr schaut euch an, dass ihr in einer Pandemie seid.



Ihr schaut euch an, dass die Pandemie als sehr gefährlich eingestuft wird und ihr hört, dass die Gestaltung der Pandemie gerechtfertigt ist. Ihr schaut euch an, dass euch die Regeln der Pandemie schützen sollen. Also schaut ihr im Inneren und im Außen auf die Bedrohung und auf die Gefahr. Alles das, was ihr in den Medien seht und hört, spiegelt gezielt eure Angst und euren Glaube an Verlust. Zum Beispiel, dass ihr eure Lebensqualität verlieren werdet. Aus der Perspektive des Schöpfertums, schaut ihr auf eure Gedanken, Gefühle, auf eure Geschichte der Angst, der Bedrohung und möglichen Verlust, teils bewusst und teils unbewusst.

Ihr schaut auf euren Glauben, der euch jetzt schon unbewusst in euren Gedanken triggert, wie es für euch weitergehen soll, allerdings in der Verknüpfung mit Angst und Verlust. **Angst und Verlust treiben euch an und werden zu eurem inneren Schöpfer, sowie zum Schöpfer der Pandemie.**

Was heißt das in Bezug auf unser Schöpfertum?

Lasst uns das so sagen: Wenn ihr euer Außen anschaut, dann bekommt ihr eine Spiegelung. Ihr bekommt eine Spiegelung eures Denkens von Bedrohung, Angst, Verzweiflung, Unsicherheit, Begrenzung, Einschränkungen, Verlust und Mangel. Alles das, was ihr euch im Außen anschaut und hört, passiert längst in euch, weil die Welt, die ihr im Außen seht, euer eigenes Schöpfertum ist.

Wenn ihr jetzt mal in euer eigenes Leben schaut, könnt ihr vielleicht erkennen, dass ihr zum Beispiel mit dem Glauben an Verlust, dem Glauben an Mangel, dem Glauben, dass ihr bedroht seid bzw. bedroht werden könntet, teils bewusst und unbewusst unterwegs seid.



Kann ich sagen „Ich beschäftige mich jetzt gar nicht mehr damit, ich guck keine Nachrichten mehr, ich rede jetzt nicht mehr darüber und kehr mich davon ab“?

Das wäre dann, dass ihr eure Spiegelung verleugnet. Das hieße, dass ihr euch doppelt verleugnet. Lasst es mich so erklären, ihr erschafft etwas im Außen, dass euch bedroht, dass euren Lebensraum einschränkt. Ihr erschafft eine Spiegelung und dann schaut ihr nicht mehr hin, aber innerlich geht die Geschichte der Bedrohung weiter und es bleiben eure Überzeugungen, die dann euer Schöpfertum bestimmen. Manche Menschen glauben, dass wenn sie im Außen etwas anders machen, dass sie so verändern. Für uns ist das nichts anderes als ein „so tun als ob ihr nicht Schöpfer seid“. Manche von euch würden sagen, dass diese Vorgehensweise eine Vermeidung ist.

Ihr glaubt auch, dass ihr nur auf den Ausbruch von Corona reagiert, dass ihr damit willentlich nichts zu tun habt – es ist euch einfach nur passiert. Was ihr in eurem Glauben nicht merkt, ist, dass ihr es gerade in diesem Moment erschafft. In diesem Moment erschafft ihr, dass ihr eine Pandemie erlebt, dass ihr Bedrohung erlebt, dass ihr Angst erlebt, dass ihr Beschränkung erlebt. Aber was euch weniger bis gar nicht bewusst ist, dass ihr nur von der Richtigkeit von dem was sich da draußen abspielt überzeugt seid. Euer Schöpfertum besteht aus Überzeugungen und dem Glauben daran.



*Wenn ihr euch eurer Schöpferkraft bewusst wäret,
würdet ihr euch gewahr sein,
dass ihr die Schöpfer von allem was ihr erlebt und
auch von eurer Welt seid.*

Ihr habt gelernt, dass Angst aus Gedanken besteht, an die man nicht denken soll und der Angst sagen soll „Du bist nicht die Wahrheit“ oder an etwas anderes „Schönes“ denken soll. Das Problem dabei ist aber, dass das, was ihr als Gedanke nehmt, von eurem emotionalen Bereich als wahr anerkannt wird. Ihr fühlt eure Gedanken als eine Wahrheit. Erst wenn ihr euch von euren Überzeugungen distanzieren könnt, verändert sich eure Perspektive. Das hat damit zu tun, dass der emotionale Bereich eher gegenwärtig vibriert, während der Verstand immer in Vergangenheit oder Zukunft denkt, auch wenn ihr euch in der Gegenwart seht.

Das heißt, wenn ihr einen Angstgedanken habt, fühlt ihr diesen als Bedrohung, worauf ihr innerlich reagiert. Angst ist dann quasi zu einem Auftrag in euch geworden. Alles, was ihr aus Angst macht, macht Angst zu einem integrierenden Faktor. Ihr erschafft Begebenheiten, die euer Schöpfertum der Bedrohung, der Angst, des Mangels, der Hilflosigkeit bestätigen sollen. Genau das erschafft ihr.

Das heißt, mit den Nachrichten über die Corona-Pandemie, mit den wir uns umgeben, erschaffen wir permanent die Angst weiter?

Die Nachrichten sind ein Teil von euch. Die Nachrichten spiegeln einen Teil eurer inneren Bedrohung. Das heißt, ihr erschafft Angst und spielt in Gedanken mit Bedrohung, von der ihr dann so überzeugt seid, dass ihr sie



für die Wahrheit haltet und aus diesem Zustand heraus Entscheidungen trifft.

Das ist das, was ihr tatsächlich rauslesen könntet aus den Nachrichten. Aber wenn ihr die Nachrichten anschaut, werdet ihr euch wahrscheinlich als klein, machtlos oder hilflos empfinden oder ihr wähnt euch in einer ohnmächtigen Wut.

Ist es denn so, dass man mit Angst genau die Sachen anzieht, vor denen man Angst hat?

Wir würden das so nicht benennen. Du meinst wahrscheinlich, dass Angst etwas Selbstprophezeiisches hat. Jedes Schöpfertum ist selbstprophezeiisch. Angst ist nichts anderes als eine von euch geschaffene Wahrnehmung. Wenn ihr euch zum Beispiel in einem Liebesakt befindet, seid ihr in einer ganz anderen Wahrnehmung, auch von euch geschaffen. Wenn ihr euch in Entspannung befindet, seid ihr in einer anderen Wahrnehmung zu euch, auch von euch geschaffen. Wenn ihr euch für einen Moment ganz glücklich fühlt, ist diese Wahrnehmung auch von euch geschaffen.

Letztendlich ist es ja auch machtvoll, was wir im Außen kreieren. In der Pandemie und ihrer weltweiten Auswirkung.

Das ist schon ein sehr machtvoller Akt als etwas, in dem die Menschen sich in ihrem Schöpfertum unbewusst einig sind: „Es gibt ein böses Virus und wir müssen dagegen kämpfen“. Das ist das, was sie sagen, diese Perspektive verhandeln sie so, als ob dass ihr Auftrag wäre.



*Von der Perspektive des Schöpfertums aus betrachtet,
erschaffen die Menschen Spiegel ihres inneren Zustandes und kreieren mit
diesem Bewusstsein eine Einigkeit.*

**Wenn Angst als Grundelement das Bild des Virus ist, dann muss ja
bevor dieses ganze Corona-Ding losging irgendwo ein richtig großes
Energiepotential vorhanden gewesen sein, was dieses Bild erzeugt
hat. Also schon vorher, oder?**

Wir sagen, dass der Mensch gerade an einer Schwelle ist, die man Transzendenz oder Transformation nennt. Und natürlich braucht jede Veränderung und jede Transformation und auch die Transzendenz von Mustern und Strukturen ein höheres Potential an Energie, damit sich das vollzieht. Und wenn das auf die Erde, auf die Menschheit verteilt ist, haben wir natürlich ein hohes Maß an Energie dort. Wenn Menschen in einem Transzendenzmoment sind, erschaffen sie Möglichkeiten. Wenn sie aber innerlich nicht von ihren Coping-Mechanismen, von ihren Verknüpfungen und Überzeugungen geklärt sind, werden sie Angst und Möglichkeiten verknüpfen. Das geschieht natürlich unbewusst. Wenn der Mensch sich bewusst wird, inwieweit seine Wahrnehmungsvermögen durch den Glauben an Angst und Mangel durchwoben ist, könnte er sein Schöpfertum neu gestalten und diese gemeinsam geschaffene Geschichte auch drehen.

Wir meinen, dass sie ein Gewahrsein darin bekommen, dass das, was sich im Außen und im Inneren abspielt ein Zusammenspiel ist, dass sie die Schöpfer sind in Co-Kreation. Wenn sich in der Welt von den meisten Menschen ein gemeinschaftliches Gewahrsein darüber bewusst wird, dann können sie tatsächlich die ganze Pandemie verändern.



Weil sie merken, wie sie daran beteiligt sind an dieser Schöpfung?

Weil sie überhaupt merken, dass sie Schöpfer sind. Sie sind nicht an der Welt beteiligt, sie sind der gemeinschaftliche Schöpfer dieser Welt, was sie sehen und was sie gemeinsam erleben. Das ist eine co-kreative Schöpfung.

Wir werden wieder und wieder betonen, dass Menschen in ihrer Schöpferkraft energetisch verbunden sind, dass sie genau das erschaffen, was im Außen stattfindet, derzeit zum Beispiel, dass sich die Pandemie über die ganze Welt ausbreitet. Auch das der Virus mutiert – „die Angst tut ihr Bestes“. Findet ihr nicht auch, dass sie einen guten Job macht? Um so zu wirken, braucht es ein hohes energetisches Niveau, das sich in der Menschheit als ein einheitlicher Fokus zusammenfügt. Das kommt einer Explosion gleich. Die darauffolgende unerlässliche Implosion besteht daraus, die Einzelteile wieder zusammen zu sammeln.

*Wenn Millionen Menschen sich ihres energetischen Potentials gewahr werden,
dass sie genau das erschaffen, was ihr Spiegel ihnen zeigt,
erfahren sie ein hohes energetisches Niveau,
dass sich als eine Einheit zusammenfügt,
bedingungslos bzw. unverknüpft.*

Das käme einer Implosion gleich auf einem Niveau der Transzendenz. Das wäre diese eine Momenterfahrung, die verbindet und alles verändern kann.

Adaliese-Vywamus, gechannelt von Keona

25.02.2021

6.

DAS PARANOISCHE NARRATIV



Durch die Identifizierung mit dem, was für den Menschen „richtig“ und „falsch“ ist, entsteht eine tiefe Polaritätsstruktur in der Dynamik zwischen dem „Ich“ und dem „DU“. Die Konsequenz dieser Dynamik entspricht einer tiefen Verunsicherung im Selbst, was wiederum ein Nährboden für Misstrauen ist. Misstrauen ist eine Verleugnung des Vertrauens im Selbst.

Der Mensch richtet sich in seinem Lebenssinn auf entsprechende kulturelle und gesellschaftliche Werte aus, die dann zur Quelle der Verteidigung seiner Sicherheit werden. Die gesellschaftlichen und kulturellen Werte werden zu einer persönlichen Ich-Erfahrung und zu einer Verkörperung menschlicher Unterscheidungsfähigkeit von richtig und falsch. Die Polarität ist dann als ein natürliches Phänomen anerkannt.

Wo bleibt das Ich?

Das „Ich“ des Menschen ist das „Du“, extrinsisch ausgerichtet, was von der Schöpfungsperspektive aus betrachtet, einer Begrenzung des „Ichs“ entspricht. Zurück bleibt das Bedürfnis nach Anerkennung, nach Angenommensein und der Wunsch nach Unabhängigkeit.

Eine Möglichkeit, dass „Ich“ außerhalb der Bedürftigkeiten zu realisieren, ist nicht mehr Gegenstand der Erkenntnis. Ganz im Gegenteil – Das eigene Scheitern voraussehend, kann jeder Wunsch nach mehr als das, was das Leben bietet, innerhalb der Polaritätsstruktur nur mit der Angst gegen das eigene Schöpfertum beginnen.

Eure Kommunikationswelt besteht aus Äußerungen permanenter Bedrohungen durch das „Du“, dass dem „Ich“ schadet und das „Ich“, das – wenn es unverhältnismäßig handelt – dem „Du“ die Chancen wegnimmt.



Somit ist das Potential an Kreativität eines Menschen zum Gegenpol der Angst geworden, misstrauisch beäugt in dem Glauben, dass das eigene Schöpfertum einen übel angehen wird bzw. angehen kann.

Dieser Glaube ist zu einem paranoiden Narrativ geworden. Für uns bedeutet das, dass ihr energetisch euren emotionalen Bereich permanent anfeuert, dass „Richtige“ zu finden.

Ihr braucht nur euer jetziges Pandemiemanagement realisieren, denn es spiegelt exakt euer Schöpfertum wieder, in dem Appell an das „Du“ im Hintergrund, dass das „Ich“ das „Falsche“ tun könnte.

Wir bitten euch sehr aufmerksam zu sein mit dem, was ihr erfahren wollt.

Adaliese-Vywamus,

17.04.21

7.

DIE ANGST VOR DEM VERLOREN-SEIN



Die Angst des Menschen ist, verloren zu gehen. Menschen tun vieles dafür, damit sie den Glauben aufrechterhalten, nicht verloren zu sein.

Mit der Pandemie bringt ihr viele Ängste hervor. Ihr habt einen Virus erschaffen, der sehr groß geworden ist und euch in eurem Umgang damit aufzeigt, dass eure größte Angst ist, verloren zu gehen. Jeder Mensch in dieser Zeit hat jetzt Angst, auch wenn er sie nicht direkt spürt. Er hat zum Beispiel Verlustangst in jeglicher Hinsicht und tut alles dafür, damit sich das Gefühl der Verlustangst oder das Gefühl, verloren zu sein, nicht realisiert. Dazu gehört auch die Bereitschaft, alles das zu tun, was vorgeschrieben wird, ohne sich selbst darüber so weit aufzuklären, dass der Mensch weiß, was er tut, zum Beispiel bei der Vergabe verschiedener (Impf-)Stoffe.

Von der Schöpfungsperspektive aus betrachtet, erschafft ihr einen Umstand, der in seiner Größenordnung euer menschliches Sein bedroht und scheinbar eine Gegen-Manifestation braucht, die jetzt euer Schöpfer sein soll und die Bedrohung auszulöschen hat. Zum Beispiel soll euch die Impfung gegen den Virus die Dinge wieder zurückbringen, die euch bedeutsam erscheinen, denn diese spiegeln ja, dass ihr nicht verloren seid.

Das, was euch eine große Bedeutung verleiht, ist daran geknüpft, eure Wertigkeit hochzuschrauben, um das, wo ihr euch in eurem Leben als veränderungswürdig erahnen könntet, wieder ins Unbewusste zu schicken. So versucht ihr jetzt alte Werte wieder neu aufleben zu lassen, die euer Leben wieder neu bestimmen sollen.



MANIFESTATIONEN AUF BASIS DER ANGST, VERLOREN ZU GEHEN

Ihr habt viele Äußerlichkeiten geschaffen, die euch das Verständnis oder den Glauben vermitteln, dass ihr „seid“. Dahinter versteckt ist die Angst, verloren zu gehen. Das zu verstehen, ist das Schwierigste für euch Menschen, weil die Dinge, die ihr gerne mögt, für euch Selbstverständlichkeiten sind – nichts Veränderbares, so „normal“, dass es an diesem Punkt keine andere Möglichkeit gibt zu erahnen, was das Leben noch zu geben hätte.

Aus der Schöpfungsperspektive identifiziert ihr euch mit dem Ergebnis eurer Schöpfung, ja, weil sie euer „Sein“ für euch ausmacht. Das, was in eurer Schöpfungskraft sichtbar ist, macht ihr zu eurem Orientierungspunkt von „Sein“, bewusst und unbewusst. So ist eure Welt aufgebaut. Wenn das Ergebnis stimmt, „seid ihr“. Wenn das Ergebnis für euch nicht stimmt, seid ihr „falsch“, im Glauben es noch besser, richtiger machen zu müssen bzw. zu können.

Während der jetzigen Pandemie gebt ihr euch dem Glauben hin, dass es für euch zukünftig wie vor der Pandemie weiter gehen wird. Sicher auch, damit ihr euch in einer Zeit der Verwirrung auskennt. Für uns ist dies ein Verweilen auf einem bequemen Zustand. Wir nennen das den „Schlafzustand“ der Menschen und ja, er basiert auf der Angst, verloren zu gehen. Jegliche Angst basiert auf der Angst, verloren zu gehen und Achtung, die Angst ist nichts anderes als ein Glaube, mit dem ihr euch selbst beauftragt Dinge zu erschaffen, die euch suggerieren, dass „ihr seid“.

Ob ihr es glaubt oder nicht, ob ihr es wissen wollt oder nicht, die Pandemie, die jetzt stattfindet, sowie die Angst sind eure Schöpfung.



Wenn ihr erlaubt, dann stellt euch einfach mal vor, dass ihr euch eurer Schöpfungskraft vollkommen bewusst wäret, dass ihr entscheiden könntet, wie die Geschichte von Corona weiter gehen soll.

Wie würdet ihr die Pandemie lenken und wohin würdet ihr sie lenken?

Würdet ihr die Pandemie so lenken, dass alles beim Alten bleibt, dass das Alte wiederkommt oder würdet ihr Veränderungen in eurer Schöpfung vornehmen?

Nur ihr könnt eure Welt verändern, weil es ja eure Welt ist, die ihr erschaffen habt, mit all ihren vielen Bewusstseinsfragmenten, zwischen denen ihr in euren Meinungen wieder und wieder hin und her switchen könnt. Auch wenn es viele Bewusstseinsfragmente gibt, die euch Menschen in euren Meinungen „einzigartig“ machen, so habt ihr als Menschengruppe einen gemeinsamen Fokus, den wir hier „Leben“ nennen.

Nur tut ihr Menschen alles dafür, nicht verloren zu gehen. Ihr macht aus Leben ein Überleben. Wenn wir hinschauen, ist das oft eine riesengroße Anstrengung, die die Menschen damit unternehmen. Bis die Anstrengung irgendwann nicht mehr zu halten ist und der Körper müde wird.

SCHÖPFERKRAFT UND MACHT IN DER HIERARCHISCHEN STRUKTUR

Sicher hat das damit zu tun, dass sich eine Seele, wenn sie in die Dreidimensionalität der Polarität kommt, an eine starke Begrenzung adaptieren muss. Nicht alleine durch ihren Körper, sondern auch in ihrer Wahrnehmung und ihrem Gefühlserleben. Das heißt, zunächst werden alle Wesen in ein, ihrem Potential konträr, begrenztes Bewusstsein hineingeboren, in dem sie sich zunächst anpassen.



Wenn das Wesen versucht seine Potenziale hervorzubringen, zeigt sich das in der Polarität so, dass es versucht Dinge zu kreieren, die sein Leben bereichern. In der Sprache der Polarität heißt das: „Das Leben schöner, besser, reicher, lebendiger, wertvoller, bedeutender etc.“ zu machen. Das Potenzial des Wesens kann hier in den Manifestationsausdruck nur in Verknüpfung zu einem Kontext gebracht werden. Je tiefer es sein Bewusstsein mit den äußeren, von ihm geschaffenen, Gegebenheiten verknüpfen muss, desto mehr muss es fragmentiert denken und sich als „einzigartig“ empfinden.

Das ist die große Hierarchie in eurer Welt. Manche haben nicht das Knowhow oder das Bewusstsein dafür entwickelt, „freier“ von den Konditionen und dem Regelwerk zu sein. Nicht, weil sie es nicht könnten, das ist hier nicht das Problem, sondern weil sie in ihrer Prägung starr in ihren Überzeugungen sind. Andere wiederum können spontaner sein und manche Menschen haben ein sehr großes Interesse nach ihrer eigenen Macht. Jeder Mensch hat Macht, ihr teilt sie nur polar auf in: „Die da oben, wir hier unten“.

In ihrem Machtverständnis werden sie diejenigen sein, die sich aufgerufen fühlen, Dinge und Umstände zu erschaffen, die die Menschheit retten sollen. Der gemeinsame unbewusste Antrieb ist und bleibt aber, dass ihr tatsächlich alle Angst habt, verloren zu gehen und der Glaube, dass euch Macht, ob ihr sie direkt besitzt oder auf andere projiziert, dabei hilft, diese Angst loszuwerden.

Wisset, in der Welt der Polarität ist die Machtverteilung ein Ausdruck, inwieweit sich ein einzelner Mensch seines Potentials bewusst ist. Es kommt nur darauf an, welche Tür der Mensch öffnet.



Und wir sagen immer noch:

Werdet euch eures eigenen Schöpferbewusstseins gewahr. Ihr erschafft die Pandemie, die Regeln, die jetzt einzuhalten sind und die Bedrohung. Ihr bedroht euch.

Im Erwachen geht es nicht nur um das „Schöne“ im Schöpferbewusstsein. Wir wissen sehr wohl, dass eure schöpferische Perspektive verknüpft ist mit euren Ego-Prinzipien. Und dennoch sagen wir, werdet euch eurer Schöpferkraft gewahr. Und werdet euch gewahr, dass ihr diejenigen seid, die eure Welt erschaffen.

In Verbundenheit,

Adalige-Vywamus, gechannelt durch Keona am 14.03.21

8.

WIDERSTAND



Widerstand ist eine Erscheinungsform eures Polaritätsbewusstseins. Er hat einen großen Stellenwert in eurer Welt und ist bedeutend, wenn es euch darum geht, in Auflehnung gegen wen oder etwas zu sein, bzw. für etwas oder für jemanden zu sein. In der Regel treten beide Aspekte gleichzeitig auf. Die Gegenbewegung kann unterschiedlich wahrgenommen werden. Es kommt darauf an, was der Mensch bevorzugt. Zum Beispiel spricht „für den Lockdown“ eine Gegenbewegung „sich nicht anzustecken“ und/oder „andere nicht anzustecken“.

Widerstand wird als euch zugehörig angesehen, als etwas, dass euch Fähigkeiten verleiht. In seiner relativierenden Funktion, bewusst und unbewusst, suggeriert er euch, dass ihr Bescheid wisst, ihr euch besser vertrauen könnt, ihr euch an sichere Orte sowohl im Außen als auch im Inneren bringen wollt, ihr euren Standpunkt auf Erden finden wollt. Vor allem auch, um zu wissen, was richtig und falsch ist.

Oft hegt ihr einen Widerstand gegen die Veränderungsenergie automatisch, gegenüber dem Unbekannten, weil ihr das Unbekannte nicht kontrollieren könnt. Der Widerstand MACHT die Menschen emotional taub für das, was wirklich ist.

Wenn wir Macht als Verleugnung betrachten, reden wir nicht nur von Ohnmacht im Gegensatz zur Macht, sondern auch von dem Verhältnis von Macht und Widerstand und von der Relativierung dieses Verhältnisses.

Die Polarität wird durch die Relativierung der Widersprüche zum Gegenstand der Identität. Dies führt dazu, dass das Schöpfungspotential der Menschen in dem menschlichen Bewusstsein nicht mehr realisiert wird,



was wiederum dazu führt, dass Kreationen als Naturerscheinungen, die von Gott gegeben sind, angesehen werden.

Wenn ihr relativiert, habt ihr eigentlich einen Widerstand. Durch die Relativierung wird der Widerstand aber nicht wahrgenommen.

Das Relativieren entspricht einer tiefen Polaritätsstruktur auf der individuellen Ebene von Anpassung, was nicht nur der Individualität geschuldet ist, sondern tatsächlich auch in einer Gruppenstruktur stattfinden kann.

Der Widerstand kann sich mit unterschiedlichen Gesichtern zeigen und Verwirrung hervorrufen, indem er sich sowohl gegen das Ja als auch gegen das Nein richtet, mal spontan, übereinstimmend, abwehrend, gewalttätig, kriegerisch, opferbereit, als interessierte und kompromissbereite Variante. In eurem Pandemiemanagement zeigt sich das in allen Entscheidungen, die ihr trifft.

Relativierung ist sehr üblich in eurer Gesellschaft. Mit Relativierung glaubt ihr, dass ihr Balance herstellt. Ihr einigt euch auf einen passenden Nenner, bzw. ihr stellt mit Relativierung einen für euch akzeptablen Zustand her. Damit begrenzt ihr euer Bewusstsein auf einen für euch annehmbaren Ausgang. Alles, was in diese Annehmbarkeit nicht hineinpasst, wird rausgehalten. Diese Vorgehensweise basiert auf einem Reiz-Reaktions-Mechanismus und macht den Rest der möglich fühlenden Wahrnehmung für euch taub, vor allem dem gegenüber, was euch unbequem ist. In der Regel haltet ihr damit Energie zurück, die ihr bereits mit Widerstand berührt und für Eventualitäten bereitstellt, so bleibt sie darauf angewiesen, dass ihr auf Reize reagiert.



Viele von euch haben jetzt Angst und versuchen eine Orientierung zu finden. Es gibt viele Arten von Reaktionen und auch Verleugnungen wie Angst, Wut, Kränkung, Ohnmacht, Empfindsamkeiten oder Zweifel. Das sind alles Verleugnungsebenen, die dahinführen, dass ihr versucht, einen Weg, eine Orientierung zu finden.

Wenn ihr in die Mitte zwischen die Polarisierung von Ja und Nein gehen würdet, könntet ihr jetzt in eurem Umgang mit der Pandemie-Erscheinung wahrnehmen, dass ihr eure Entscheidungen von dem, was ihr im Außen seht und hört abhängig macht.

In der Mitte könnt ihr innerlich aus einer ganz anderen Perspektive wahrnehmen, ihr könntet unterscheiden und wenn ihr unterscheidet, unterscheidet ihr von eurem Wesen zu eurer Persönlichkeit:

„Ich bin mit meinem Wesen verbunden und ich bekomme eine persönliche Spiegelung, also ich repräsentiere mich durch meine Persönlichkeit“, „Das unterscheide ich in mir“. Und dann wisst ihr, dass ein Teil eurer Persönlichkeit Angst hat, z.B. krank zu werden und zu sterben, ausgeschlossen zu werden, verfolgt zu werden usw.

Freiheiten werden entzogen, eure Regierung erhebt Machtansprüche, irgendwann wird die Bundeswehr eingesetzt – All das, was ihr schon mal erlebt habt und versucht habt, in eurer Welt durch relativieren wegzubekommen, kommt wieder zum Vorschein. Ihr habt es nicht wegbekommen. Ihr kommt sichtbar in alte Erinnerungen, die gerade gespiegelt werden. Ihr wiederholt eure Widerstandsgeschichte.

Wenn ihr das aus der Mitte heraus betrachtet, könnt ihr einen anderen Fokus aufnehmen, einen der euch aus der Stagnation hinausbringt.



Ihr kommt ins Fließen, die Geschichten gehen an euch vorbei, sie verlieren an Bedeutung.

In eurem momentanen Bewusstseinszustand wird nicht gleich eine intrinsische Antwort folgen, da ihr Menschen extrinsisch ausgerichtet seid und dadurch weniger mit eurer Wesenheit in Kontakt bleiben könnt. Ihr könnt das nicht gleich verändern, ihr könnt nur wieder und wieder eure Aufmerksamkeit in die Mitte bringen, da wo ihr euch erfahren könnt, eher als Ausdruck einer Seins-Erfahrung. Vielleicht würdet ihr nur eure Liebe (zum Leben) entdecken.

Wenn ihr im Fließen seid mit einer Veränderungsenergie, seid ihr in Balance. In der Widerstandsenergie seid ihr sterbend.

In der Mitte könntet ihr realisieren, dass ihr euch in eurem Leben dadurch verbraucht, dass ihr enorm viel Widerstandsenergie produziert. Der Widerstand ist immer gegen etwas gerichtet, auch wenn sich das für euch nicht immer so anfühlt. Wisset, wenn ihr den Widerstand nach Innen richtet, richtet er sich gegen euer Schöpfertum aus.

Adaliede-Vywamus,
23.04.2021

9.

SCHÖPFUNG IST



SCHÖPFUNG IST! SEIN, BEWUSSTHEIT IST! BEWUSSTSEIN GESTALTET.

Die ursprüngliche Teilung von Polarität ist eine Teilung des Lichts in Licht und Dunkelheit. Auf der Ebene von „Ich“ und „Du“ bedeutet die Teilung, dass das „Ich“ sich im „Du“ wiedererkennt, als eine erfahrbare Möglichkeit der Einheit.

Alles, was dieser Teilung folgt hingegen, wie z.B. „gut“ und „böse“, „positiv“ und „negativ“, ist eine von Menschen kreierte Polarität, die sich im Laufe der menschlichen Entwicklung weiter durch Meinungsbilder, Beurteilungen, was richtig und falsch ist und durch Verurteilungen gefestigt und damit als menschliches Bewusstsein geprägt hat. Die Gestaltung der Polarität im menschlichen Bewusstsein wurde zwar schon erkannt, aber in ihrer Konsequenz nicht als menschliche Schöpfung erklärt, auch weil Schöpfung von Polarität im menschlichen Bewusstsein als natürlich angesehen wird, so auch die von Menschen ausgestattete Polarität.

Eure Polarität zeigt sich in dem Pandemiegeschehen sehr deutlich, indem ihr euch einer Seite zugehörig fühlt und die Gegenseite für „falsch“ erklärt und diese Vorgehensweise durch Bewertungen und Verurteilungen untermauert.

Ihr habt schon viele Methoden angewendet, um eurem Mangel erleben zu entkommen, aber im Dagegensein, ohne euer Erleben als eigene Schöpfung zu sehen. Dadurch stellt ihr sicher, dass die Polarität von „richtig“ und „falsch“ ein natürliches Phänomen ist. An diesem Punkt stagniert der Mensch, er wächst nicht über das polare Bewusstsein hinaus. Das liegt nicht allein an der Angst vor dem Ungewissen, es liegt u. a. auch daran, dass ihr euch als Kreatoren eures Polaritätserlebens aus eurem Bewusstsein ausschließt.



Auch mit dem Versuch, beide Seiten der Polarität auszugleichen, ist es euch bisher nicht geglückt, euren Mangel aufzuheben, auch wenn ihr mit guten Argumenten eure Stimmung verbessern könnt, um euch auf der „positiven Seite“ zu wähnen.

Ihr seid (Mit-)Schöpfer eures Realitätserlebens.

In der Pandemiegestaltung benutzt ihr sehr viele „herablassende“ Worte und Methoden, um diejenigen, die nicht einsichtig sind, unter Druck zu setzen und relativiert euer Denken und Handeln mit der Begründung, dass man Menschen nicht anders „zur Vernunft“ bringen könne.

Wenn der Mangel an BEWUSSTHEIT im eigenen Leben deutlich wird, tut ihr sehr viel dafür, schnell davon wegzukommen – sei es dadurch, dass ihr euch mit dem Gegenteil davon beschäftigt, ihr euch und euren Mangel moralisch relativiert, euch selbst dafür beurteilt oder den Mangel schicksalsgläubig hinnehmt. Meine Lieben, nichts davon ist Wahrheit, das sind nur Strategien, um nicht zu fühlen, dass ihr (Mit-)Schöpfer seid. Nicht fühlen zu wollen, was ihr in euch erzeugt, verleugnet euch als (Mit-)Schöpfer.

Ihr habt verschiedentlich selbstverleugnende Strategien, die euer Verstandesbewusstsein prägen, entwickelt und als Wahrheit anerkannt. Eine davon ist, eure Gefühlsqualität auf das einzuschränken, was euch angenehm ist. Damit seid ihr in einem Kreislauf von „gut“ und „böse“, „falsch“ und „richtig“, „positiv“ und „negativ“ gefangen.

In der Pandemiegestaltung wiederholt ihr gerade eure Geschichte von Angst, Kampf, Flucht, Täter und Opfer.



Am Ende kommt dabei eine Enttäuschung gegenüber euch selbst heraus, die sich in Frustration und einer Angst vor der Angst entwickeln wird. Ihr wiederholt euch! Die Polarität, die ihr gerade stattfinden lasst, hat eine viel tiefgreifendere Bedeutung für euch Menschen.

Werdet ihr euch öffnen und die Pandemiegestaltung als eure eigene Schöpfung anerkennen oder vertieft ihr euch in der Polarität, getriggert durch die Angst vor dem Ungewissen?

Ihr spiegelt euch alle und könntet euer Bewusstsein für euer (Mit-)Schöpfertum jetzt annehmen. Das, meine Lieben, würde eine Wendung in dem Pandemiegeschehen herbeiführen, da ungeahnte Kräfte in euch wachgerufen werden würden, die eure Pandemie ungeschehen machen könnten. Hört auf zu glauben, dass ihr nicht ermächtigt seid, über „größere Angelegenheiten“ Bescheid zu wissen und nur das zu glauben, was ihr euch in der Spiegelung durch eure Mächte erzählt. Ihr seid (Mit-)Schöpfer von allem, was ihr erfahrt.

Teilnehmerin: Wie kann ich bis zu einem bestimmten Punkt wach werden, um so zu verändern, dass die eigene Enttäuschung, die am Ende dabei rauskommen kann, nicht stattfindet?

Meine Liebe, dir erlauben, die Dinge zu sehen, wozu sie wirklich gemacht sind, das eigene (Mit-)Schöpfertum realisieren, den Mut, Verleugnungen in der Spiegelung zu erkennen, deinen Gefühlskörper öffnen, um dir deines (Mit-)Schöpfertums gewahr zu werden, aus der Be- und Verurteilung rausgehen, dich öffnen für das Geschehen der Angst in dir und vieles mehr.



Auch, was du persönlich in dir festhältst, wie z. B. manipulierende Muster, die du daran erkennen kannst, dass du (dich) absichtsvoll verleugnest. Bitte berücksichtigt, dass wir eure Spiegelungen nicht einfach rausnehmen können, um es euch einfacher zu machen, dies käme einer Manipulation gleich.

Anstatt ihr euch über die Spiegelungen austauscht, die ihr als (Mit-)Schöpfer kreiert, ihr miteinander kommuniziert, euch zuhört, um zu verstehen, geht ihr in einen voraussetzenden Gehorsam und macht eure Angst noch unbewusster. Kommunikation, meine Lieben, öffnet den Raum, um zu teilen, nicht um zu verurteilen. Kommunikation hat immer eine evolutionäre Funktion und Veränderung geschieht nicht, ohne dass ihr euer Schöpfertum empfangt.

Teilnehmer: Was passiert dann, wenn wir unser eigenes Schöpfertum empfangen?

Wir können keine Bewusstheit über euer eigenes Schöpfertum in der Spiegelung feststellen, wenn ihr z. B. über die „Nicht-Geimpften“ glaubt, dass sie eine Bedrohung für die Menschheit darstellen oder andersherum glaubt, dass die „Geimpften“ eine Bedrohung für die „Nicht-Geimpften“ sind. Beide reagieren aus Angst und einer Erwartung, zu verlieren. Wenn ihr euch gegenseitig zuhören und empfangend für die Perspektive des Anderen sein würdet, würdet ihr erkennen, dass ihr aus den gleichen Überzeugungen und der Gewohnheit zu denken und zu urteilen handelt.

Wozu habt ihr den freien Willen, was glaubt ihr?



Der freie Wille wurde in eurer Blaupause geschrieben, damit jeder aus freiem Willen heraus seine Bewusstheit berührt und ihr die Möglichkeit habt, eure Fragmentierungen aufzulösen, um ein ganzheitliches Bewusstsein zu entwickeln.

Ihr seid (Mit-)Schöpfer!

Eine andere Sache, die wir hier ansprechen möchten, ist, dass ihr auf einen Neuanfang der Menschengeschichte hinsteuert. Damit meinen wir weniger, dass alles wieder so wird, wie ihr es kennt. Wir meinen, dass ihr gerade dabei seid, eine dimensionale Erweiterung in eurem Bewusstsein zu verhindern. So tief ist die Angst, dass ihr euch verlieren könntet.

Stellt euch mal ein Bild vor, dass schon Tausende von Jahren existiert. Auf dem Bild erkennt ihr die Erde, so wie ihr sie jetzt noch kennt, ein bisschen schöner vielleicht, grüner, voller in der Natur, ihr würdet sagen: „gesünder“. Vor eurem Verstandes-Bewusstsein taucht genau die Erde auf, die ihr euch in eurer Sehnsucht nach Sicherheit suggeriert. Das heißt, euer kollektives Bewusstsein sieht nichts anderes. Genau in diesem Augenblick des kollektiven Verstehens könntet ihr euch die Frage danach stellen, wer oder was hier glaubt? Symbolisiert das Bild das „ewige Sein“ oder die Gewohnheit zu glauben, dass alles immer so sein muss, damit ihr glauben könnt, dass ihr euch in Sicherheit wähnt?

Entscheidend ist die Erkenntnis, dass Schöpfung fließend ist. Ein erweitertes Bewusstsein, durch das Außen gespiegelt, findet in euch statt. Um die Unendlichkeit zu realisieren, braucht es, dass ihr euer Bewusstsein auf euer inneres, schöpferisches SEIN legt, auf die Schöpferkraft in euch. Als Mensch realisiert ihr dies, indem ihr euch als absolute Präsenz erkennt.



Dabei geht es nicht darum, ob ihr „besser“ und „richtiger“ seid als Andere. Euer SEIN innerhalb des Bewusstseins von Polarität zu definieren, meine Lieben, entspricht einem diabolischen Verständnis vom SEIN. Es ist eine Mangelerfahrung vom SEIN und damit in jedem Augenblick sterblich.

Also, wenn ihr die Erde auf diesem alten Bild immer auf die gleiche Weise ansieht, wiederholt ihr euch auf gleiche Weise immer wieder, von Generation zu Generation aufs Neue.

Generationsübergreifendes Denken ist sicher eine Art, der Unendlichkeit zu begegnen, es bleibt aber alles unbeweglich und muss sich immer wiederholen, bis zum Erwachen, dass ihr die Schöpfer eurer Realität seid und dass alles, was ihr seht, denkt und erspürt, euer Schöpfertum ist.

Nun, meine Lieben, beachtet, dass ihr ein Teilaspekt im schöpferischen Plan seid und ihr dürft auch anerkennen, dass ihr diesen Plan mitkreiert. Und ja, wir (Adaliede-Vywamus) und andere Wesenheiten sind auch dabei, auch wenn ihr uns nicht seht oder nur zum Teil erspüren könnt. Wir sehen uns als eine Einheit im Großen Ganzen an. Das heißt, wir handeln im universellen Plan. Aus dieser Bewusstheit heraus bewegen wir auch den unbekannten Bereich, was zur Folge hat, dass nicht alles so bleibt, wie ihr es gerade erlebt. Lasst nicht zu, dass die Erde in ihrem Bewusstsein für euch unbeweglich bleibt und immer auf gleiche Weise zu existieren hat, denn so werdet ihr eure Geschichte immer wiederholen, auch den Schrecken darin. Wisset, ihr schreibt in eurem Gedächtnis, von Generation zur Generation, auf die gleiche Weise ein Verständnis von SEIN.



Nun, wir haben schon erwähnt, dass Schöpfung fließend ist und damit auch transzendent, auch wenn ihr Schöpfung wieder und wieder auf gleiche Weise erkennen wollt. Der Effekt dieser Perspektive ist nur, dass ihr euch damit in eurem Bewusstsein begrenzt haltet und dabei vergesst, was ihr seid, dass ihr ein Teil im schöpferischen Plan seid. Für uns (Adalieg-Vywamus) heißt das, dass ihr euch in eurer Bewusstheit auf Ignoranz schaltet – und das zeigt ihr gerade sehr deutlich in eurer Kreation des Pandemiegeschehens. Ihr zeigt euch gerade, wie ihr Leben versteht und verstehen wollt, nämlich Leben im polaren Verständnis von „richtiger“ und „falscher“ Schöpfung, welche die Beschäftigung impliziert, das von euch erkannte „Falsche“ aus eurem Bewusstsein auszuradieren, mit dem Ziel, das von euch ernannte „Richtige“ in Sicherheit zu wägen. Und so soll es immer weiter gehen. Wir nennen diesen Habit das Spiel der Selbstverleugnung, in dem es keine Gewinner und keine Verlierer gibt.

Wenn ihr auf eure Manifestationen eurer äußeren Welt schaut, könntet ihr ein Hervorschnellen der Polarität von „richtig sein“ bzw. „gut“ auf der einen Seite und von „falsch sein“ bzw. „böse“ auf der anderen Seite erkennen. Und ihr könntet wahrnehmen, dass diese Spaltung in „gute Menschen“ und „schlechte Menschen“ moralisch untermauert wird. Ihr könntet auch wahrnehmen, dass ihr das gerade tut, ja auf einem hohen Niveau von Manipulation und Verachtung.

Durch diese Art des Hervorschnellens der Polarität von „richtig sein“ und „falsch sein“ und des Taub-machens gegenüber der Kreation eures eigenen Schöpfertums, können diese ganzen moralisierenden Manipulationen letztendlich nur zu einer Schuldbelastung führen,



die schließlich in der Konsequenz zu Versagen, Enttäuschung und einer tiefen Stagnation führt. Das SELBST wird kollabieren, was sich auf der Persönlichkeitsebene als eine tiefe Frustration widerspiegelt.

Ihr solltet wissen, dass im Moment euer Flow zu stagnieren beginnt. Ihr kreiert gerade ein Fallen auf allen Ebenen, weil ihr dabei seid, euch mit Schuld aufzuladen, auch wenn ihr fest davon überzeugt seid, dass ihr absolut „richtig“ seid und meint und glaubt, emotional Verantwortung zu übernehmen.

Ihr werdet uns sicher zustimmen, dass wenn ihr mit Manipulation euren Willen durchsetzen wollt, nicht „das Richtige“ dabei rauskommen kann. Ihr schließt damit in eurem Bewusstsein nicht nur andere Manifestationsmöglichkeiten aus, indem ihr eure Wahrnehmung auf „entweder“ und „oder“ begrenzt, nein, ihr reitet auch im Namen der Rettung der Menschheit im großen Maß und unbewusst auf der Agenda einer „Zerstörung der Menschlichkeit“, indem ihr euch zwar „das Gute“ tuend präsentiert, während ihr jedoch „das Böse“ meint. So z. B. wenn ihr euch gegenseitig als Sozialschädlinge bezeichnet und als „unwürdig“ deklariert oder euch wünscht, einen Teil der Menschheit aus dem gesellschaftlichen, sowie dem eigenen persönlichen Leben, auszuschließen. Oder wenn ihr euch gegenseitig den menschlichen Wert absprecht, indem ihr euch etwas „Schlechtes“ wünscht, um damit Einsicht zu erzeugen.

Ihr Menschen kreiert, ihr seid (Mit-)Schöpfer von dem, wie und was ihr erlebt und erfahren wollt. Dieser Verantwortung könnt ihr euch durch das Vergessen entziehen, aber ihr könnt ihr nicht entfliehen.



Teilnehmer: Was passiert dann mit uns als Energie?

Das ist nicht vorhersehbar. Auch wenn ihr glauben möchtet, euer Schöpfertum beherrschen zu können und dass für eure Seelen alles vorherbestimmt ist, so habt ihr die Wahl, wie ihr euch bewegen und erfahren wollt. Zu glauben, dass alles vorherbestimmt ist, bezeichnen wir als einen großen Irrtum. Dieser Glaube dient nur eurer Perspektive, alles kontrollierbar zu machen.

Teilnehmerin: Viele Kinder entwickeln allein schon Traumata, wenn z. B. ihre Eltern nicht geimpft und andere geimpft sind und auch durch die Repressionen, die schon jetzt in den Medien angekündigt werden und zum Teil auch physisch ausgetragen werden.

Ja, es ist eine große Traumatisierung, die stattfindet. Es ist eine schwere Traumatisierung innerhalb der Menschheit. Ihr trefft Entscheidungen oder glaubt, Entscheidungen treffen zu müssen, in der Hoffnung, euch und Andere zu schützen oder das zu erhalten, was euch lieb ist. Ihr gebt euch damit zu verstehen, dass ihr „das Richtige“ tut. Für andere Impulse, die der Bewusstheit in euch dienen, glaubt ihr, euch verschließen zu müssen. Ihr verknüpft eure Bewusstheit mit Bedrohung, somit ist Bewusstheit für euch eine bedrohliche Angelegenheit geworden. Meine Lieben, mit euren teils unbewussten oder beabsichtigen Reaktionen ladet ihr gerade Schuld auf und macht die Enttäuschung für euch größer.

Und mehr noch, durch weltliche Moralisierungen reduziert ihr das Massenbewusstsein auf den Glauben, dass alles verloren sei, wodurch ihr euch gegenüber der Möglichkeit verschließt, andere Wege zu öffnen, die eine Schöpfung an Bewusstheit hervorbringen könnten.



Damit würdet ihr euch gegenüber dem Unbekannten in euch öffnen und Möglichkeiten erschließen, die euch jetzt noch unbewusst sind.

Teilnehmerin: Wenn du sagst Schuld und beschuldigen, ist es doch wichtig, dass ich mitbekomme, wie sehr ich „die Anderen“ beschuldige.

Lasst es uns so ausdrücken, dass, was ihr gerade kreiert, sind Schluchten, tiefe Gräben in eurem Bewusstsein. Wenn ihr euch darin verliert, braucht es für euch eine erhebliche Anstrengung, um euer Bewusstsein auf eine ganzheitliche Ebene zu bringen.

Ihr könnt andere nur beschuldigen, wenn ihr Schuld selbst kennt.

Beschuldigung und Schuld sind ein und dieselbe Sache.

Teilnehmer: Und der Graben? Da ist doch ganz viel drin, dass nicht zu sich selbst realisiert wird, sondern auf „die Anderen“ schaut.

Meine Liebe, wenn ihr im Graben seid, dann seid ihr gefallen, dann seid ihr in eine große Illusion eingetaucht. Die Illusion abzustreifen, bedarf einer übergeordneten Inzidenz ☺ ☺ von Wachheit.

Dieser tiefe Graben kann nur mit einem neuen kosmischen Tag geschlossen werden und dieser Tag wird dann Vergebung heißen müssen. Dann sprechen wir von einer Wiedergeburt.

Teilnehmerin: Also wir zünden das Haus an, schließen uns ein und werfen den Schlüssel aus dem Fenster?

Sozusagen, das ist ein entsprechendes Bild. Und dann sagt ihr noch „Das haben wir nicht getan“. Oder am besten ist, ihr vergesst den Schlüssel.



Teilnehmer: Was können wir tun?

Wenn du jemanden sagen hörst „Die Ungeimpften sind Sozialschädlinge“, spiegelt dieser Ausdruck nichts weiter, als Bewertung, Verurteilung und Kontrolle wider, verknüpft mit einer subtilen Absicht und der (Selbst-)Verleugnung vom Ich im Sinne von: „der Andere und nicht Ich“. Wir realisieren in diesem Ausdruck einen Versuch, etwas zu beeinflussen durch unausgesprochene Verachtung gegenüber einem Teil eurer menschlichen Spezies und sich dabei „richtig“ zu fühlen. Verborgен bleibt das eigene Schöpfertum.

In der Regel versucht ihr vor dem Unbekannten zu flüchten. Der Glaube, dass „Richtige“ zu tun, gibt euch Sicherheit. Und wenn das „Richtige“ bedeutet, dass ihr euch z. B. jede Woche mit euren Freunden zum Kaffeetrinken trifft.

In der jetzigen Weltlage kann das für euch wegfallen, insofern, als sich im Freundeskreis einerseits die eigene Polarität von „richtig“ und „falsch“ zeigt und die Bereitschaft, zu verurteilen. Andererseits zeigt sich auch der unbewusste Verleugnungsaspekt, auf dem die Freundschaft aufgebaut ist. Diese Erkenntnis könnte eine neue Aufmerksamkeit für die Freundschaft bedeuten.

Was euch an die Welt anbindet und was ihr als Sicherheit versteht, fällt für einen Teil eurer Bevölkerung raus. Ihr seid schockiert, enttäuscht, traurig und fühlt euch ungerecht behandelt. In der Pandemiegestaltung beschuldigt ihr Andere dafür. Ihr könntet jetzt die Möglichkeit nehmen, euer Schöpfertum zu reflektieren.



Euch gewahr zu werden, dass das, woran ihr bisher geglaubt habt, nur eine (Selbst-)Täuschung ist und ihr so tut, als ob es die Wahrheit sei.

Solidaritätsgemeinschaften, meine Lieben, sind trügerisch. Sie sind auf dem Baustein von Vergangenheit und Zukunft aufgebaut und sollen dazu dienen, den Mangel an SEIN auszugleichen. Solidaritätsgemeinschaften funktionieren so lange, wie alle Teilnehmer dieser Gemeinschaft die gleichen Verleugnungen teilen. Unabhängig davon, ob ihr eure Welt negativ oder positiv betrachtet.

Also, was heißt das, wenn ihr einen Spiegel bekommt, der sagt „Ich hasse die Ungeimpften“? Auf der Schöpfungsebene heißt es, dass ihr Verleugnung in Form von Polarität, Nicht-Annahme, Beurteilung und Verurteilung kreiert, sicher durch die Annahme, dass alles das, was ihr verurteilt, aus euren Leben verschwindet. Zum einen bedeutet diese Spiegelung, dass ihr euch selbst verleugnet, dass ihr gerade Hass in euch produziert und so tut, als ob das die Wahrheit ist (sein muss), zum anderen sagt ihr euch selbst: Nicht ich, die Anderen (sind schuld).

Also die „Nicht-Geimpften“ sind in dem Fall die Verantwortlichen, wenn es „schief“ geht. Wir haben hier die Schöpfung von Opfer- und Täterschaft auf beiden Seiten. Die Täter wollen, dass die „Nicht-Geimpften“ aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden, in der Überzeugung – entgegen den Worten der Fachleute – dass sich „Geimpfte“ nur von „Ungeimpften“ anstecken. Einerseits behaupten sich die „Geimpften“ als Täter, andererseits als Opfer. Die Opfer sind die, die sich trotz der Vorsichtsmaßnahmen anstecken. Die „Nicht-Geimpften“ sind insofern die Opfer, als sie mit „bösen“ Worten bestraft werden und nicht gehorsam sind, aber auch die Täter, eben weil sie verantwortlich für die



für die Bedrohung gemacht werden.

Ein anderer Aspekt, den wir hier benennen möchten, ist die Verleugnung im Umgang mit Verantwortung. Diese Verleugnung rührt aus dem Mangel an Bewusstheit und dem Mangel an SEIN. Im Moment ist es so, dass die Energie für Verleugnung und Illusion von euch sehr groß gemacht wird. Ihr versucht, eine Präsenz über „Richtigsein“ zu kreieren, während ihr Andere als „falsch“ aburteilt. Zu verurteilen, meine Lieben, ist ein sehr unbewusster Zustand, es energetisiert nur Unbewusstheit, mehr nicht! Also, was wollt ihr erfahren?

Adaliese-Vywamus-Keona

18.01.2022